

Jahres  
bericht  
2023

# Inhalt

- 3 Editorial**
- 5 Update Dauerausstellung**  
«100x Aarau»:  
Das sind die Neuheiten  
  
Grosses Museums Apéro  
Games Disco Fest zur Eröffnung
- 9 Freunde Stadtmuseum Aarau**  
Interview mit Jolanda Urech,  
Präsidentin «Freunde Stadt-  
museum Aarau»
- 12 Wechsellausstellungen**  
ZEITGESCHICHTE AARGAU  
1950 – 2000  
  
Sabine Wunderlin –  
Fotografin in einer Umbruchzeit  
  
Auf der Suche nach der Wahr-  
heit. Wir und der Journalismus
- 18 Bilderschau**  
Sigfried Kuhn –  
ein Leben als Pressefotograf
- 20 Ausstellungen im Foyer**  
«unterwegs» – Ausstellung  
zum 150-Jahr-Jubiläum der  
Christkatholischen Kirche  
  
Wir und die Andern.  
Vom Vorurteil zum Rassismus  
  
cirqu' – Festival für aktuelle  
Zirkuskunst im Stadtmuseum  
  
Warum springen Wale aus dem  
Wasser: Foto-Ausstellung von  
Nick Walter  
  
Die neuen Aarauer:innen
- 23 Partizipation und  
kulturelle Teilhabe**  
Collecting Stories: Sammeln  
und Erinnern mit der  
Migrationsbevölkerung  
  
Foto-Ausstellung: Blinder Fleck  
  
Tagungen und Fachaustausch
- 29 Vermittlung**  
Interview mit Annette Rutsch,  
Leiterin Vermittlung
- 31 Digitales und  
digitale Vermittlung**  
Mord im Museum  
  
DigiSpace  
  
Digital Days  
  
Digitale Vermittlung  
für Schulklassen  
  
Ferien in digitalen Welten  
und Create&Play
- 34 Sammlung, Konservierung/  
Restaurierung und Digita-  
lisierung**  
Glasnegative mit  
mysteriöser Vergangenheit  
  
Sammlung Werner Erne  
  
Sammlung Kern  
  
Online-Sammlung
- 38 Sammlung Kern**  
Refraktor auf Reisen
- 40 Bilderdienst und  
Ringier Bildarchiv**
- 42 Auf Besuch**
- 44 Aktionstage und Events**
- 46 Medienecho**
- 47 Zahlen**
- 48 Kinder schreiben  
im Stadtmuseum**
- 50 Ausblick 2024**
- 52 Dank**
- 54 Bildnachweise**

# Editorial

Das Jahr 2023 war in vielerlei Hinsicht ein erfolgreiches Jahr für das Stadtmuseum Aarau. Mit rekordverdächtigen neun Vernissagen war lebendiger Betrieb im Haus garantiert. Höhepunkt war das zweitägige Eröffnungsfest der überarbeiteten Dauerausstellung am letzten Aprilwochenende, als wir mit rund 300 Gästen auf unsere dauerhaften Neuheiten anstossen durften. Mit dabei waren auch zahlreiche «Freunde des Stadtmuseums», welche uns beim Update der Dauerausstellung mit 50'000 CHF unterstützten. Ein nicht selbstverständliches Geschenk, weshalb ihnen hier auch an vorderster Stelle nochmals herzlich für ihre Treue und Unterstützung gedankt werden soll, MERCI!

Unser Dank gilt auch allen anderen Partnerinnen und Partnern, die mit und für uns gearbeitet und das Jahr mit einem reichhaltigen Programm gefüllt haben, welche uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind und uns finanziell unterstützt haben. Ohne sie wären die Projekte, die wir in diesem Jahresrückblick nochmals Revue passieren lassen, nicht möglich gewesen.

Und natürlich danken wir ganz herzlich unserem Publikum. Mit über 27'000 Menschen durften wir über ein Drittel mehr Leute bei uns willkommen heissen als im Vorjahr. Es freut uns sehr, dass so viele unsere Ausstellungen besucht, auf einer Führung waren, mit uns am Mittagstisch sassen, einen Film im Museum geschaut oder an einem der zahlreichen Workshop- oder Veranstaltungsformate teilgenommen haben.

Vielleicht waren auch Sie zu Gast im Digi-Space, haben 3D-gedruckt oder es sich gut gehen lassen in der Weihnachtsbar. Unabhängig davon, ob und wofür Sie im letzten Jahr bei uns waren, wünschen wir Ihnen viel Freude bei der Lektüre des Jahresrückblickes. Wir freuen uns, wenn Sie in diesem Jahr zu uns kommen und Ihre Neugier, Ihre Freude und Ihre kostbare Zeit mit uns teilen.

Im Namen des gesamten Stadtmuseum-Teams

Marc Griesshammer



# BLICKE AUF AARAU



# Update Dauerausstellung

seit 29. April 2023

Überraschende Blicke auf die Stadt, neue Geschichten aus der Migrationsgesellschaft und geschäftige Museumsobjekte: Mit einem zweitägigen Museumsfest am 29./30. April weihte das Stadtmuseum Aarau Neuheiten in der Dauerausstellung «100×Aarau» ein.

Nach 8 Jahren erhielt die Dauerausstellung ein Update. Mit den Neuerungen wurden die Schwerpunkte Sammlungsarbeit und kulturelle Teilhabe, die das Schaffen des Stadtmuseums Aarau schon seit Jahren prägen, für das Publikum sichtbar gemacht. Mit digitalen Stadtansichten und sprechenden Museumsobjekten erhielt die Ausstellung spielerische Stationen, die einladen, die Geschichte der Stadt und die Sammlung des Museums interaktiv kennenzulernen.

## **Warum brauchte die Dauerausstellung**

### **«100×Aarau» ein Update?**

An der ursprünglichen Idee, 100 Geschichten zu 100 Objekten von 100 Persönlichkeiten aus Aarau zu erzählen, wurde festgehalten. Obwohl die Ausstellung insgesamt zwar gut alterte, fehlte es einigen Inszenierungen nach acht Jahren inhaltlich und konservatorisch an der nötigen Aktualität und Qualität. Ziel der Überarbeitung war es, die Dauerausstellung durch mehrere interaktive Stationen zu erweitern und Themenschwerpunkte, die bisher nicht ausreichend vertreten waren, auszubauen. So wurde der Dauerausstellung mit digitalen Erweiterungen wie sprechenden Museumsobjekten und digitalen Stadtansichten mehr Lebendigkeit verliehen. Die kulturelle Teilhabe erhielt einen festen Platz in der Ausstellung und gewährt nun neue Perspektiven auf die Aarauer Stadtgeschichte. Objekte aus dem aktuellen Sammlungsprojekt «Collecting Stories» (siehe S. 23) werden zudem prominent ausgestellt. An diesen neu geschaffenen Orten bildet sich die zeitgemässe Auseinandersetzung mit der Sammlungstätigkeit eines Museums ab und macht diese für das Publikum verständlich. Im neuen Atelier wird kollaborativ mit Gruppen gearbeitet und den Ausstellungsbesuchenden wird Einblick in diese Zusammenarbeit gewährt.

## Rundgang durch die Neuheiten



Wie siehst du Aarau? Neu blättert das Publikum digital durch die Bildersammlung des Museums und stellt sich Aarau neu zusammen.



Ausstellungsbesuchende entdecken die Stadt anhand von Bildern, ausgewählt von Aarauser Schülern, dem ehemaligen Stadtbaumeister, einer interkulturellen Guide des Museums und einer Fotografin aus Erlinsbach.



Das Publikum chattet sich durch die Ausstellung und erfährt unterwegs Spannendes von gesprächigen Museumsobjekten.



Neben Gamedesignern hat auch eine Primarschulklasse gesprächige Museumsobjekte mitentwickelt und Chat-Stationen programmiert (siehe ZOOM-IN gesprächige Museumsobjekte).



Welches sind die Stadtgeschichten von heute? Zwei Freundschaftspaare mit Wurzeln in Aarau und in der Türkei erzählen, was sie in Aarau erlebt haben und warum ein Modellflugzeug und eine Kaffeetasse in die Museumssammlung gehören.



Warum sammelt ein Museum Objekte? Und wer entscheidet, was gesammelt wird? Kulturelle Teilhabe und die Auseinandersetzung mit der musealen Sammlungstätigkeit erhalten eine Plattform (siehe auch «Collecting Stories»).



Mit einem zweitägigen MUSEUM GAMES APERO DISCO FEST inklusive der ersten Kinder-Silent-Disco Aaraus wurden die Neuheiten eingeweiht.



## ZOOM-IN

### Neue Stadtansichten

Das Projekt «Stadtansichten 2.0» umfasst die digitale Erweiterung des Raums im Erdgeschoss des Stadtmuseums. Auf einer Projektionswand haben die Museumsgäste die Möglichkeit, durch die Foto- und Grafiksammlung des Museums zu «swipen» und sich eine persönliche Auswahl zusammenzustellen: Auf zwei Tablets wischt man sich mittels Schlagwörtern wie «Wasser», «Menschen», «Tieren» oder nach Jahreszahlen durch die Fotosammlung des Museums und sucht seine Lieblingsbilder aus, um diese schliesslich in einer individuellen digitalen Hängung auf die Wand zu projizieren. Da die Fotografien geodatiert sind, ist auch eine ortsspezifische Suche möglich. Gefällt die finale Auswahl, kann sie abgespeichert und den nächsten Besucherinnen und Besuchern gezeigt werden.

### Gesprächige Museumsobjekte: von Schulklassen und einer Gamedesignerin

Was hat der gut gelaunte Besteckkasten über seine Vergangenheit und die Zeit im Museumsdepot zu erzählen? Die neuen Chatstationen erwecken Museumsobjekte zum Leben und geben ihnen eine Stimme, damit sie dem Publikum ihre Geschichte und Hintergründe zur Museumsarbeit erzählen können. Die Stationen wurden von der Gamedesignerin und Autorin Sophie Achinger geschrieben und von professionellen Schauspielerinnen und Schauspielern eingesprochen. Ausserdem entwickelte auch die 4. Klasse der Kreisschule Aarau-Buchs in zwei Workshop-Wochen Chatstationen für die Dauerausstellung. Sie wählten Ausstellungsobjekte aus, erarbeiteten Dialoge und sprachen Texte selber ein. Dabei lernten sie die Grundlagen von Programmierprozessen kennen und wendeten die in einem Workshop erworbenen Storytelling-Kenntnisse praktisch an. Die entstandenen Chat-Games bieten einen erfrischenden Blick auf die Sammlungsobjekte aus der Perspektive von 10-Jährigen.

### Selbstständige Rätsel-Tour für Schulklassen: Was hat es mit der Motorsäge und dem Hund auf sich?

Verknüpft zu einem kooperativen Verhörspiel – inspiriert von der Logik der beliebten Black Stories – werden die neuen Chat-Stationen zum selbstständigen Angebot für Schulklassen. Am Anfang stehen zwei Motive: Ein Hund und eine Motorsäge. Nun hat die Schulklasse die Aufgabe herauszufinden, was passiert ist. Die Lehrperson übernimmt die Spielleitung und zückt ab und zu einen Hinweis aus der Materialmappe. Die Klassen befragen ein gesprächiges Museumsobjekt nach dem anderen und rätseln sich so durch die Dauerausstellung. Für die Lösung des Spiels befassen sich die Klassen mit den Sammlungsobjekten, beweisen Kombinationsfähigkeiten und Teamwork. Finden sie alle Hinweise und kombinieren sie die Indizien richtig? Neben der richtigen Lösung erhalten sie Erinnerungs-Tattoos – in der Form von einem Hund und einer Motorsäge.





### **Für Familien: Raum zum Spielen und Verweilen**

Mit der Einweihung des Updates der Dauerausstellung zog auch ein grosses neues «Möbel» ins Foyer ein. Es ist ein über drei Meter hohes, raumtrennendes Möbelstück aus Holz mit diversen Nischen und verschiedenen Flächen zum Gestalten. Im Innern dieses Holzkubus' verbergen sich neben gemütlichen Ecken Spiel- und Verweilmöglichkeiten für Kinder. Ausserdem bietet die Wand auf der Rückseite Platz für Gastausstellungen und eigene kleine Ausstellungsformate. 2023 bespielten verschiedene Partnerorganisationen (siehe Kapitel zu den Ausstellungen im Foyer) diese Fläche. In Zukunft lotet das Museumsteam gemeinsam mit Dritten aus, was sich mit dem Kubus alles anstellen lässt. Mit neuen Tischen und Stühlen erhielt der Mittagstisch (siehe auch Seite 13) einen festen Platz im Foyer. Das Mobiliar kann während der Museumsöffnungszeiten zum Kaffeetrinken oder Arbeiten genutzt werden. Mit dem Update der Dauerausstellung verstecken sich für Kinder überall im Haus Überraschungen zum Spielen, Schnippeln, Ausmalen oder Entdecken. So hat das digitale Schnippelbuch, welches neu im Raum «Blicke auf Aarau» zu finden ist, ein analoges Pendant mit magnetischen Sujets aus unserer Sammlung am Kubus im Foyer erhalten.

## **Grosses Museums Apéro Games Disco Fest zur Eröffnung**

Die Neuheiten in der Dauerausstellung feierte das Stadtmuseum Aarau mit über 200 Gästen und einem zweitägigen Fest. Auf Führungen hinter die Kulissen mit den Kuratorinnen, dem Museumsleiter und der Vermittlungsverantwortlichen entdeckte das Publikum die Neuheiten. Am Sonntag stellten die interkulturellen Guides das Update auf Türkisch, Arabisch/ Kurdisch, Urdu, Englisch und Spanisch vor. Neben einem DigiSpace und einer extra Vernissage für die Kinder, welche die gesprächigen Museumsobjekte mitgestaltet hatten, fand auch Aaraus allererste Kinder-Silent-Disco statt!

Am Samstagnachmittag hielten Stadtpräsident Hanspeter Hilfiker und die Präsidentin des Vereins «Freunde Stadtmuseum Aarau» Jolanda Urech feierliche Ansprachen vor grossem Publikum auf dem Schlossplatz. Beim Eindunkeln verwandelte sich dieser in eine Tanzfläche, DJ Kabelsalat brachte das Publikum zum Tanzen. Am Sonntag gab es eine Führung durch die camera obscura und das Publikum experimentierte mit selber hergestellten Lochkameras.





# Freunde Stadtmuseum Aarau

Sie sind dem Stadtmuseum verbunden und unterstützen es finanziell und ideell: die Mitglieder des Vereins «Freunde Stadtmuseum Aarau». Seit rund 40 Jahren gibt es den Verein, der bei der Entwicklung vom historischen Schlössli zum modernen Stadtmuseum einen entscheidenden Beitrag geleistet hat. 2023 unterstützte der Verein die Überarbeitung der Dauerausstellung mit einem namhaften Beitrag. Im Interview spricht die Präsidentin Jolanda Urech über die Relevanz des Vereins und seine Herausforderungen.



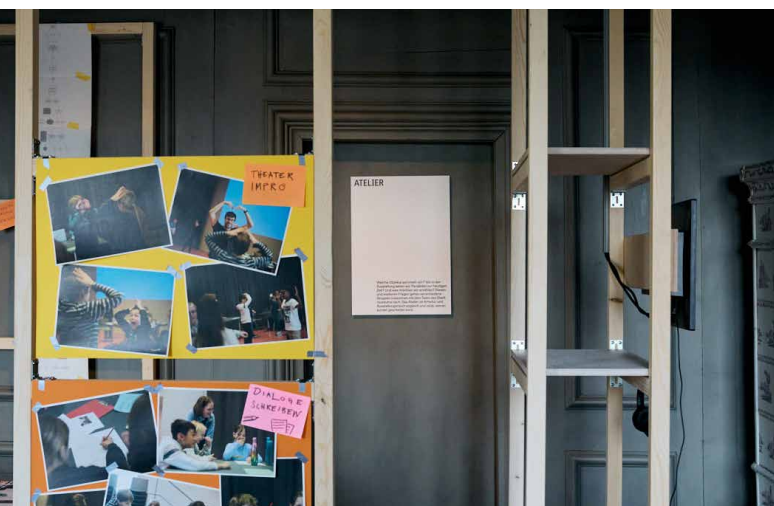
Jolanda Urech, wieso unterstützen Sie eigentlich das Stadtmuseum als Vereinspräsidentin? Solche Aufgaben sind auch immer mit viel freiwilligem Arbeitsaufwand verbunden.

Die Anfrage, im Vorstand mitzuwirken, hat mich sehr gefreut. Bereits in meiner vergangenen Funktion als Stadträtin durfte ich die Entwicklung des Hauses («vom Schlössli zum Stadtmuseum») mitbegleiten. Die Verleihung des Aargauer Heimatschutzpreises 2016 («Bestehendes festigen, Neues ermöglichen») setzte dem Ganzen die verdiente Krone auf.

Persönlich ist das Stadtmuseum für mich ein wichtiger Ort. Es hütet die Geschichte unserer Stadt, zeigt und vermittelt Altes und Neues nebeneinander und lädt zum Nachdenken und Mitwirken ein. Die Ausstellungen sind attraktiv und zeitgemäss. Sie beziehen Fotografie und digitale Formate mit ein. Die Beherbergung des Ringier Bildarchivs ist dabei ein wichtiger Mosaikstein.

Können Sie zusammenfassen, was die «Freunde Stadtmuseum Aarau» heute genau machen? Inhaltlich liegt der Lead ja bei den Mitarbeitenden des Stadtmuseums. Die Transformation vom historischen Gebäude zum modernen Museum, welche der Verein finanziell und in seiner Rolle als Sprachrohr zur Bevölkerung stark unterstützt hat, ist abgeschlossen. Was bleibt noch zu tun?

Der Verein hat den Zweck, das Stadtmuseum in seinen Aufgaben zu unterstützen. Dank dem Vereinsvermögen, welches sich aus Spenden und Jahresbeiträgen zusammensetzt, sind beispielsweise Schenkungen von Ausstellungsobjekten möglich, Beiträge an Forschungen oder Ausstellungen sowie an Vermittlungsformate. Zudem möchte der Verein die



Beziehung des Museums zum Publikum und den Institutionen fördern.

Das hört sich nach einem breiten Tätigkeitsfeld an. Was motiviert Sie bei Ihrer Arbeit für die «Freunde Stadtmuseum Aarau» besonders?

Im Stadtmuseum unterstützend mitarbeiten zu dürfen, macht Freude. Der Verein hat die Möglichkeit, das Museum gezielt zu fördern, was wiederum einen Mehrwert für das Museum und damit auch für die Bevölkerung schafft.

Freude macht auch die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Akteuren! Dem Museum steht ein aktives, innovatives Team unter der Leitung von Marc Griesshammer vor. Ebenso aktiv und motiviert sind die Vorstandsmitglieder des Vereins.

Jolanda Urech, die «Freunde Stadtmuseum Aarau» bestehen aus gut 200 Mitgliedern. Viele Vereine haben Schwierigkeiten, neue Mitglieder zu gewinnen oder die bestehenden zu halten. Ist das ein Thema, das auch Sie beschäftigt?

Der Verein kann erfreulicherweise auf viele treue Mitglieder zählen. Sie fühlen sich dem Stadtmuseum verbunden. Dennoch befasst sich der Vorstand regelmässig mit dem Thema «neue Mitglieder». Wir streben einen Verein an, welcher altersmässig und sozial gut durchmischt ist. Wir freuen uns, wenn es uns vermehrt gelingt Familien ins Museum zu holen.

Für die Mitglieder schaffen wir einen Mehrwert, indem wir bewährte und neue Anlässe durchs Jahr organisieren (z.B. Spezialprogramm für die Freunde am Museumsgeburtstag, Fotostudio, Previews), mit einzelnen gezielt auch Familien ansprechen, welche sehr beliebt sind. Wichtig ist uns auch das gesellige Zusammensein im Rahmen der jährlichen Generalversammlung. Ausserdem arbeiten wir aktuell an unserer Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit (z.B. Social Media).

Sehen Sie dort denn momentan das grösste Entwicklungspotential – in der Kommunikation nach aussen?

Ja, wir wären gerne noch stärker präsent in der Bevölkerung. Schliesslich verstehen wir uns als Bindeglied zwischen der Bevölkerung und dem Museum. Unser Ziel ist es, das Museum zu den Leuten, insbesondere den Aarauerinnen und Aarauern, zu bringen. Gleichzeitig ist uns aber auch die Kommunikation nach innen, zum Team des Stadtmuseums wichtig. Auch hier streben wir einen regelmässigeren Austausch an.

Der Verein hat im Frühling 50'000 Franken an die Überarbeitung der Dauerausstellung gezahlt, unter anderem ging es darum, die Ausstellung digitaler und interaktiver für Kinder und Jugendliche zu machen. Es ist eine grosse Summe, die aus dem Vereinsvermögen gesprochen wurde. Waren alle Mitglieder von Anfang an bei diesem Vorhaben an Bord?

Im Laufe seiner rund 40-jährigen Vereinsgeschichte hat sich der Verein immer wieder grosszügig gegenüber dem Stadtmuseum gezeigt. Erinnert sei hier an den Beitrag von 770'000 Franken an den Erweiterungsbau des Museums. Der Infrastrukturbeitrag von 50'000 Franken unterstützt schwer gewichtig das Bestreben des Museums, Kindern und Jugendlichen Gelegenheiten zu bieten, im Rahmen des Museums vermehrt aktiv zu werden und sich vielfältig mit der Geschichte unserer Stadt auseinanderzusetzen.

Im Rahmen der jährlichen Generalversammlung haben die Mitglieder das Vorhaben diskutiert und den Betrag gesprochen. Dies im Wissen darum, wie wertvoll es ist, wenn uns auch junge Menschen ihren Blick auf unsere Stadtgeschichte zeigen.

Mit dem Geld wurde ein Atelier für Schulklassen ermöglicht. Durch die Hilfe von weiteren Geldgebern konnte ausserdem wie schon erwähnt ein grosser Schritt gemacht werden beim interaktiven Spiel und den digitalen Stationen in der Dauerausstellung. Was ist Ihrer Meinung nach die grösste Verbesserung seit der Umgestaltung?

Die Digitalisierung hat in der Dauerausstellung auf erfrischende und kreative Weise vermehrt Einzug gehalten. Sie unterstützt Bestehendes, wie zum Beispiel die Objektsammlung, und lässt dabei Gegenstände ins Gespräch mit Besucherinnen und Besuchern kommen, sprechende Objekte also. Ein sinnliches Erlebnis! Umgekehrt können Schulklassen solche Bezüge selber herstellen und dazu Games oder selbstgedrehte Filme usw. erschaffen, die wiederum Teil der Ausstellung werden. Unsere Stadtgeschichte wird dadurch erlebbar und realitätsnah, das gefällt mir.

Wo ist Ihr persönlicher Lieblingsort im Museum und was war Ihr Highlight 2023 im Stadtmuseum?

Der Museumsgeburtstag, an welchem die überarbeitete Dauerausstellung eröffnet wurde, war ein Highlight. Der Anlass wurde von vielen Interessierten besucht.

Es freute mich ganz besonders, dass unser Verein an diesem Anlass sichtbar war und mit der Checkübergabe einen wesentlichen Beitrag zur Erneuerung leisten und seine Verbundenheit mit dem Museum zeigen konnte.

Mein Lieblingsort ändert sich immer mal wieder. Momentan ist es das Zimmer zur Helvetischen Republik. Dort erleben die Besuchenden, wie junge Leute (eine Kantiklasse und eine 4. Primarklasse) sich mit der Stadtgeschichte auseinandersetzen und dazu auch in Kontakt mit der Bevölkerung treten. Die Resultate dieser Auseinandersetzung werden durch Filme, durch einen sprechenden Stadtplan und durch ausgewählte historische Dokumente und Objekte sichtbar gemacht – ein guter, spannender Mix.



## Zur Person

Jolanda Urech ist seit 2021 Präsidentin der «Freunde Stadtmuseum Aarau». Vorher war sie 24 Jahre in der Aarauer Politik tätig, die letzten vier Jahre davon als Stadtpräsidentin. In ihrer politischen Funktion hat sie den Erweiterungsbau und die Neupositionierung des Stadtmuseums mitbegleitet und den Erweiterungsbau 2015 eingeweiht. Heute setzt sie sich als Vereinspräsidentin dafür ein, dass das Stadtmuseum in der Bevölkerung verankert ist und freut sich, wenn es dem Museum gelingt, die Brücke zum Alltag der Menschen zu schlagen.

# Wechselausstellungen

FOKUS  
RINGIER  
BILDARCHIV

## ZEITGESCHICHTE AARGAU 1950 – 2000. Bilderkosmos eines halben Jahrhunderts

14. November 2021–5. Februar 2023

Die Wechselausstellung dauerte 2023 noch gut einen Monat. Sie zeigte während mehr als einem Jahr, warum der Aargau ein Testfeld der Moderne ist und welche Ereignisse prägend waren für die Entwicklung des Mittellandkantons. Unter die grossformatigen Bilder von Peach Weber, Doris Leuthard oder DJ Bobo mischten sich Schulklassen und Einzelbesucherinnen und -besucher. Sie suchten sich zwischen nostalgischen, witzigen, wissenschaftlichen und unbekanntenen Episoden ihren Weg durch die Kantongeschichte.

Der Aargau gilt als Kanton der Regionen, als Kanton ohne grosses Zentrum, der starken zentrifugalen Kräften ausgesetzt ist. Es sind die Schwingungsbereiche der Grossstädte Zürich, Basel, Bern und Luzern, die den Aargau in jüngerer Zeit zu einer Art Testfeld der Moderne werden liessen. Hier wurde die Atomkraft erforscht und nutzbar gemacht. Hier wurde aber auch mit neuartigen Formen des Protests dagegen angekämpft. Hier entstanden die meisten Autobahnkilometer pro Flächeneinheit und das erste grosse Einkaufszentrum der Schweiz. Hier wurden progressive Architekturen und Stadtkonzepte, Wohnformen und Kulturförderung erprobt.

Anhand von 25 ausgewählten Episoden tauchte die Ausstellung ein in die Kantongeschichte und lieferte mit Pressefotografien aus dem Ringier Bildarchiv und Fotografien aus der Sammlung des Stadtmuseums Aarau ein zeitgeschichtliches Panoptikum – ein Bilderkosmos der Moderne. Leuchttische mit vielen Hundert Bildern, eine Vielzahl von Beiträgen aus dem SRF-Archiv sowie Erinnerungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen luden zum Selberentdecken der Kantongeschichte ein und fragten danach, welche Fotografien unser visuelles Gedächtnis prägen, welche stereotypen Bildmotive sich wiederholen und ob wir im Archiv alternative Sichtweisen dazu finden.

Ergänzend gab es verschiedene Vermittlungsformate. Zum Beispiel war an mehreren Sonntagen das Schauarchiv des Ringier Bildarchivs offen und liess das Publikum nach eigenen Interessen in den Originalmaterialien der Ausstellung stöbern. Zeitgleich zur Ausstellung erschien überdies das Buch «Zeitgeschichte Aargau. 1950 – 2000», das in vierjähriger Forschungsarbeit die jüngste Kantongeschichte mit wissenschaftlichen Beiträgen dokumentierte.

In der Gesprächsreihe ZEITGESCHICHTE an der Bar trafen sich Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zum Talk und gaben Einblicke in ihr Leben. Zum Abschluss waren Jane Wakefield, die ehemalige Gesamtleiterin des Open Air Gränichens und Peter Hossli, der Gründer des Animationsfilm-Festivals Fantoche in Baden zu Gast. Die beiden prägten in den 60er- und 70er Jahren den Aargau als Kulturort und Festivalkanton. Moderiert wurde der Anlass am 12. Januar von der Historikerin Ruth Wiederkehr.





### **Bleibt bestehen: Mittagstisch im Museum**



Das Mittagsformat, welches im Zug der Ausstellung unter dem Namen «Aargau im Topf» entstanden ist, hat sich bewährt und wird weitergeführt. Etwa zwei Mal pro Monat lädt das Stadtmuseum zum «Mittagstisch im Museum» ein und verbindet ein unkompliziertes Z'Mittag mit einer anschließenden Kurzführung. Das Angebot bringt regelmässig zwischen 20 und 25 Personen an den drei grossen Tischen im Foyer zusammen. Für 18 Franken schöpft man sich zuerst den Teller mit einem frisch gekochten Menü von den interkulturellen Guides des Stadtmuseums oder einem lokalen vegetarischen Catering. Dann folgt nach dem Essen eine halbstündige Kurzführung durch das Museum. Das Essen und das Thema der Kurzführung sind jedes Mal anders. Beim letzten Mittagstisch des Jahres gab es beispielsweise Kürbissuppe mit Crème fraîche und ein Steinpilz-Risotto gekocht von Michael Teklezgi, interkultureller Guide. Anschliessend gab Laura Schuppli, Kuratorin Digitales, Einblick in das digitale Angebot des Museums und half den Gäste, ihr Lieblingsmotiv im hauseigenen Schoggi-3D-Drucker herzustellen.

# Sabine Wunderlin – Fotografin in einer Umbruchzeit

18. August – 8. Oktober 2023

Als eine der wenigen Frauen gehörte Sabine Wunderlin (\* 1953) zu den Schweizer Pressefotografinnen mit einer Festanstellung. 33 Jahre lang arbeitete sie für das Medienunternehmen Ringier. Im Ringier Bildarchiv sind unzählige Bilder von Sabine Wunderlin dabei. Das Ringier Bildarchiv ist mit seinen Pressefotos (ca. 7 Millionen) im Besitz des Staatsarchivs Aargau und wird in Kooperation mit dem Stadtmuseum betreut. Das Stadtmuseum widmete der Fotografin eine Ausstellung, kuratiert von Laura Aellig in Zusammenarbeit mit Sabine Wunderlin und ihrer Partnerin Willemijn de Jong.

Sabine Wunderlin realisierte für den «SonntagsBlick» und die Zeitung «Cash» unzählige Reportagen mit Bildserien und hielt Tagesaktualitäten fest. Von Kulturschaffenden über Politikerinnen und Politiker bis zu A-Promis portraitierte sie während ihrer Karriere weit über hundert bedeutende Persönlichkeiten und behielt dennoch stets den Blick für die Schönheit des Alltäglichen. Ihre Bilder zeugen vom respektvollen Umgang mit den Menschen vor ihrer Kamera und zeigen den Balanceakt zwischen Dokumentation und Inszenierung, zwischen Natürlichkeit und bewusster Bildgestaltung. Das Stadtmuseum blickte in der Ausstellung auf ihre aussergewöhnliche Karriere und widerspiegelte vier Jahrzehnte Fotojournalismus im Umbruch.

Neben der Arbeit als Pressefotografin engagiert sich Sabine Wunderlin, die in Stein (AG) aufgewachsen ist und in Zürich und im Toggenburg lebt, bis heute politisch mit ihrer Kamera. Sie ist Chronistin der Frauen- und Lesbenbewegung und setzt sich seit vielen Jahren aktiv für die Sichtbarkeit und Gleichberechtigung von Frauen und Lesben ein (FRAZ, Lesbenberatung, LOS). Dazu ist sie achtsame Dokumentaristin der Natur und beschäftigt sich dabei insbesondere mit dem Thema der Zersiedelung. Schon als Jugendliche hat sie die Veränderungen der Zeit bildlich festgehalten, beispielsweise den Feldweg zum Bauernhof ihrer Verwandten, der Weiher und die Felder, welche durch den Bau der Autobahn A3 verschwanden. Das Stadtmuseum Aarau stellte diese freien Arbeiten erstmals zusammen aus und zeigte so das grosse Engagement der Fotografin für die Umwelt und ihre Mitmenschen.



## Eine Ausstellung entsteht im Dialog

Laura Aellig kuratierte die Ausstellung im engen Austausch mit Sabine Wunderlin und ihrer Partnerin Willemijn de Jong – eine nicht-alltägliche Erfahrung. Meistens plant und entscheidet Laura Aellig die Kuration einer Foto-Ausstellung alleine oder mit anderen Fachpersonen aus dem Museum. Über die Zusammenarbeit mit Sabine Wunderlin sagt Laura Aellig: «Für mich war es eine wunderschöne Aufgabe und eine grosse Verantwortung, im Dialog mit der Fotografin aus ihrem Lebenswerk von tausenden Reportagen und Einzelbildern auswählen zu dürfen und im Ausstellungssaal eine Bildwelt zusammenzustellen, die Sabine Wunderlin geschaffen hat. Meine Aufgabe war es zu gewichten und zu überlegen, welchen Bildern, Themen und Geschichten wir viel Raum widmen und welche wir reduzieren, welche Fotografien wir gross zeigen und wie wir die Bilder materialisieren. Hinter jeder Fotografie steckt eine Geschichte und es war für mich ein riesen Geschenk, diese aus erster Hand von Sabine Wunderlin erzählt zu bekommen.»

„MEIN ENGAGEMENT IN DER FRAUEN- UND LESBENBEWEGUNG HABE ICH VON ANFANG AN IN BILDERN FESTGEHALTEN. WEIL NICHT ALLE RECHTE VON FRAUEN UND QUEEREN PERSONEN IN DER PRAXIS UMGESETZT SIND, ENGAGIERE ICH MICH MIT MEINER KAMERA AN DEMOS UND KUNDGERBUNGEN WEITER FÜR DIE VERWIRKLICHUNG POLITISCHER GESCHLECHTERFRAGEN.“



Auch das Begleitprogramm zur Ausstellung entstand gemeinsam mit der Fotografin, die selber an mehreren Anlässen anwesend war und Ausschnitte aus ihrer langen Karriere erzählte. Das Publikum erfuhr, wie sie sich in der männerdominierten Branche zurecht fand, welche Politikerinnen und Politiker vor der Kamera pflegeleicht waren und wie sie die Entwicklung von der analogen zur digitalen Fotografie erlebte.

- 17. August: Ausstellungseröffnung mit Talk
- 31. August: Talk «Vom analogen Pressefoto zum Reel»
- 16. September: Talk «Sichtbar und gleichgestellt? Frauen im Fotojournalismus»
- 20. August und 16. September: Führungen durch die Ausstellung



Und last but not least kam zur Eröffnung der Ausstellung «Sabine Wunderlin – Fotografin in einer Umbruchzeit» das Buch vom Verlag rüffer&rub heraus. Unter dem Titel «Sabine Wunderlin: Zwischen Stein, Bundeshaus & Pudding Palace» nimmt einen das Buch durch die Linse von Sabine Wunderlin mit durch 40 Jahre Schweizer Geschichte.

---

## Auf der Suche nach der Wahrheit. Wir und der Journalismus

11. November 2023 –  
18. Februar 2024

**Welche Rolle spielt der Journalismus für unsere Demokratie? Die interaktive Wanderausstellung des Vereins Journalistory war zu Gast und beleuchtete unter anderem diese Frage. Aus der Kooperation Fokus Ringier Bildarchiv konnte das Stadtmuseum Aarau historisch bedeutsame Pressebilder für die Ausstellung liefern, ein Interview mit der Ringier-Fotografin Sabine Wunderlin zur Verfügung stellen und ein lehrreiches Vertiefungsprogramm im Schauarchiv bieten.**

### Ausstellung mit Escape-Room

Fake News, Meinungsmache und Aufmerksamkeitsökonomie – vor welchen Herausforderungen steht die Arbeit an der Wahrheit? Auf einem journalistischen Parcours spielte sich das Publikum durch prägende Schweizer Medienereignisse, stellte die eigene Medienkompetenz auf die Probe und erhielt in Video-Interviews Einblick in die Arbeit von bekannten Schweizer Journalistinnen und Journalisten. Das Herzstück der Ausstellung war der Newsroom, ein Escape-Spiel, in dem Besucherinnen und Besucher selber zu Journalistinnen und Journalisten wurden und eine brisante Story recherchierten. Sie sammelten Indizien, verifizierten Hinweise, trafen redaktionelle Entscheidungen und publizierten einen Artikel. 25 Minuten hatten sie dafür Zeit, der journalistische Kodex musste dabei unverletzt bleiben. Am Ende urteilte die strenge Chefredakteurin, ob die gelieferte Arbeit der gewünschten Qualität entsprach.

### Pressebild-Expertise aus der Kooperation Fokus Ringier Bildarchiv

Wie arbeitete eine Bildredaktion früher? Welchen Einfluss auf die Geschichtsschreibung können Medienschaffende haben? Die vertiefenden Angebote im Schauarchiv des Ringier Bildarchivs regten Schulklassen und die Öffentlichkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit historischen Bildquellen an und zeigten praktisch auf, wie die Medien die Geschichtsschreibung präg(t)en. Im Schauarchiv hatten Interessierte Gelegenheit, Bildwelten individuell zu erkunden

und Geschichten nachzugehen, die sie besonders faszinierten, z.B. das Frauenstimmrecht, die Kopp-Affäre oder die Jura-Protteste. Bildlegenden, Randnotizen und mit Wachsstift markierte Bildausschnitte gaben Auskunft, welche Ausschnitte gewählt und welche Bilder zu einer Geschichte nicht publiziert wurden. Guides des Stadtmuseums unterstützten die Besucherinnen und Besucher bei der Suche in der komplexen Archivstruktur und zeigten den sorgfältigen Umgang mit den vielfältigen Originalmaterialien.

Rund 20 Schulklassen besuchten die Ausstellung in den 6 Wochen im Jahr 2023 und das Schauarchiv war an der Vernissage und an zwei Daten zum Schwerpunkt «Wahrheitssuche» geöffnet.

### Talk, Begegnung mit der Wissenschaft und Schreibwettbewerb

Wie arbeiten Medienschaffende heute und welche Rolle haben sie in unserer Demokratie? Zutreffende und vielfältige Informationen sind Voraussetzung für die Entscheidungsfindung des Stimmvolks. Eine Fachperson des Forschungszentrums Öffentlichkeit und Gesellschaft vertiefte an einer öffentlichen Führung die Thematik der Wahrheitssuche mit dem Publikum und diskutierte in einer dialogischen Spezialführung mit einer Schulklasse Fragen der Medienethik und den Umgang mit der Informationsflut. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Demokratie wurde für den 18. Januar 2024 ein Talk organisiert.

Schreibtalente hatten zudem Gelegenheit, eine eigene Geschichte zu recherchieren und einen Artikel zu publizieren: Bis Anfang 2024 konnten Hobbyautoren, angehende Journalistinnen und andere Berichterstattende ihre Text-, Video und Podcast-Beiträge für den Schreibwettbewerb «Scoop» einreichen. Eine Fachjury bewertete und prämierte die Beiträge. Am 18. Februar 2024 fand im Stadtmuseum Aarau die Preisverleihung statt.

Die zweisprachige Ausstellung (deutsch-französisch) zieht 2024 weiter durch die Schweiz: [suchewahrheit.ch](http://suchewahrheit.ch)





# Bilderschau



## Sigfried Kuhn – ein Leben als Pressefotograf seit 10. März 2023

**Daisy Voog, die als erste Frau die Eigernordwand bezwingt, Roger Moore beim Melken oder Adolf Ogi im Kopfstand: Siegfried Kuhn arbeitete 33 Jahre lang als Fotoreporter für Ringier. Die Bilderschau aus dem Ringier Bildarchiv zeigt einen faszinierenden Blick in Kuhns Karriere und die Welt des Fotojournalismus. Ein Talk an der Vernissage vom 9. März 2023 mit dem heute 92-jährigen Siegfried Kuhn und dem Fotojournalisten Geri Born beleuchtete die Herausforderungen und Veränderungen des Berufs.**

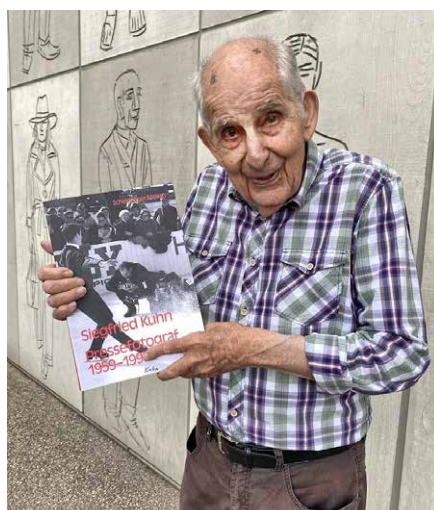
Der Fotoreporter Siegfried Kuhn erlebte in seinen rund 33 Jahren bei Ringier viele unterhaltsame und überraschende Geschichten. Zum Beispiel jene mit James-Bond-Schauspieler Roger Moore. Dieser war häufig in Gstaad und mehrmals mit Kuhn zu einem Fototermin verabredet. 1981 gelang es dem Schweizer Fotografen, Moore nach einem Besuch im Restaurant Olden inklusive personalisiertem Bierglas und einem Treffen mit einem lokalen Scherenschnittkünstler zu einem Shooting beim Kühmelken zu überzeugen. Wohl selbst etwas vom Anklang seiner Idee überrascht, organisierte Kuhn spontan den Landwirten Zingre mit seiner Kuh Meieli. Kuhns Frau Maja setzte sich zu Moore ins Auto, um ihm den Weg zu Zingres Hof zu zeigen. Dort angekommen, wurde Moore mit Melcherkäppi und -stuhl ausgestattet und bewies ungeahnte Fähigkeiten im Kuhstall, während Kuhn das Titelbild der nächsten Schweizer Illustrierten schoss.

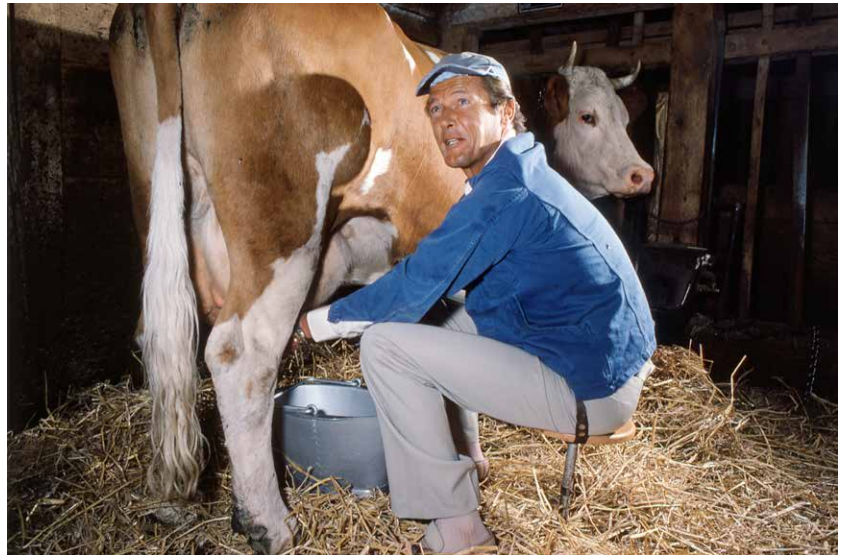
### Vom Tagebuch zum Bilderband

Anekdoten aus seinem Fotografenalltag wie jene mit Roger Moore schrieb Siegfried Kuhn während seiner gesamten Karriere minutiös in seinem Tagebuch nieder. Er sammelte Hintergrundinfos über lokale Begebenheiten und notierte detaillierte Informationen zu allen Porträtierten. Dank dieser ausführlichen Dokumentation konnte 2022 das Buch «Siegfried Kuhn Pressefotograf 1959 – 1995» veröffentlicht werden. Es entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Bilderdienst des Ringier Bildarchivs. Das Buch diente als Vorlage für die neue Bilderschau, welche nicht nur Einblicke in Kuhns Arbeiten ermöglicht, sondern auch ein Gefühl für die Herausforderungen und Arbeitsweisen der Ringier Fotografen und Fotografinnen vermittelt.

### Pressefotografie damals und heute

Anlässlich der Vernissage der Bilderschau am 9. März 2023 war Siegfried Kuhn vor Ort, erzählte von seinen Erlebnissen und diskutierte mit dem Fotojournalisten Geri Born über die Schwierigkeiten und Entwicklungen dieses aussergewöhnlichen Berufes. Die Bilderschau auf der Plattform F umfasst eine digitale Bilderschau sowie analoge Vertiefungstexte, die Themen wie die Bedeutung von Kuhns Netzwerk, seine Arbeitsweise als Pressefotograf oder die Bedeutung der Zusammenarbeit mit seiner Frau Maja ausführen. Zusätzlich fanden sechs Termine im Schauarchiv statt, an denen in den Originalbildern und in Kuhns umfangreicher Sammlung von Notizen, Artikeln und Dankeskarten recherchiert werden konnte.





# Ausstellungen im Foyer

Das Foyer bot 2023 verschiedenen Gastausstellungen Raum. Der Kubus als neues raumtrennendes Holzelement wurde im Januar erstmals mit einer Ausstellung bespielt. Die Christkatholische Kirche machte mit «unterwegs» den Anfang. Es folgten diverse weitere grössere und kleinere Gastausstellungen.

## «unterwegs» – Ausstellung zum 150-Jahr-Jubiläum der Christkatholischen Kirche 15. Januar – 19. Februar 2023

Mit einer Wanderausstellung feierte die Christkatholische Kirche 2023 ihr 150-jähriges Bestehen. Erster Halt der Schau war das Stadtmuseum Aarau. Beleuchtet wurden Spannungsfelder, welche die Kirche in der Vergangenheit und Gegenwart beschäftigen: Tradition & Erneuerung, Auseinandersetzung & Konsens, Verbindlichkeit & Freiheit, Individuum & Gemeinschaft.

Zum Auftakt fand eine Podiumsdiskussion zum Thema «Wahrheit» statt. Es diskutierten Stadtpräsident Hanspeter Hilfiker, die römisch-katholische Theologin Veronika Jehle und Chemiefachperson und Feuerwehr-Vize-Kommandant:in Thomas\* (non-binär). Gut besuchte Mittagsveranstaltungen vertieften die Schwerpunkte «Frauenrechte in der Gesellschaft & Kirche» sowie «Traditionsverbundenheit & Reformeifer».

## Wir und die Andern. Vom Vorurteil zum Rassismus 21. März – 2. April 2023

Die temporäre Ausstellung warf bewusst viele Fragen auf und versuchte so, dem Rassismus auf den Grund zu gehen. Wer sind wir? Wer sind die Andern? Was ist Rassismus? Was sagen Wissenschaft und Gesetz dazu? Mit diesen und weiteren Fragen wurden die Besucherinnen und Besucher in der Ausstellung «Wir und die Andern. Vom Vorurteil zum Rassismus» konfrontiert. Ist eigentlich jede und jeder irgendwie rassistisch? Offen stellte sich das Publikum den Fragen und Antworten – auch wenn es unangenehm sein konnte. Die Ausstellung, die auch sehr viele Schulklassen besuchten, wurde vom Pariser Musée de l'Homme konzipiert und von der Anlaufstelle Integration Aarau (AIA), der Regionalen Integrationsfachstelle Aarau (RIF) und dem Amt für Migration Kanton Aargau an die Schweizer Gegebenheiten angepasst. An einer Podiumsdiskussion, öffentlichen Führungen und Workshops konnten gewisse Aspekte vertieft werden.

Das Stadtmuseum schätzte es sehr, Teil der Aktionswoche gegen Rassismus zu sein. Die aufgeworfenen Fragen in der Ausstellung beschäftigen auch das Stadtmuseum. Die kulturelle Teilhabe gehört zu den Hauptzielen des Museums, das ein Ort der Diversität und des Austausches ist. Die Foyer-Ausstellung «Wir und die Andern. Vom Vorurteil zum Rassismus» war deshalb nicht nur eine gute Ergänzung im Jahresprogramm, sondern für das Museum auch wichtig, um neue Kontakte zu knüpfen, bestehende zu stärken und gemeinsame Themen mit den Ausstellungsverantwortlichen zu diskutieren.





## **cirqu' – Festival für aktuelle Zirkuskunst im Stadtmuseum**

13. – 22. Juni 2023

In unmerklicher Geschwindigkeit bewegte sich das Objekt «La calasoif» von Johann Le Guillerm durchs Foyer. Die Antriebsenergie gewann das Rad allein aus dem Holz, welches durch tröpfelndes Wasser aufquoll. Während zehn Tagen konnten die Besucherinnen und Besucher das Rad beobachten. Mit der rhythmisierenden Show «Man strikes back» von Post uit Hessdalen waren ausserdem ein Jongleur, ein Schlagzeuger und mit ihnen viel «Päderängtengteng» im Stadtmuseum zu Gast.



## **Warum springen Wale aus dem Wasser: Foto-Ausstellung von Nick Walter**

31. August – 17. September 2023

Im Rahmen seiner neuen Bildserie «Springen», die zu Beginn dieses Jahres entstand, hat sich der Kantischüler Nick Walter intensiv mit der Frage beschäftigt, warum Wale aus dem Wasser springen. Die entstandenen Fotografien, Texte und Tonaufnahmen wurden im Foyer ausgestellt. Nick Walter gehört zur Gruppe der Fotografinnen und Fotografen, die sich regelmässig zum Foto-Bier im Stadtmuseum treffen, sich über ihr künstlerisches Schaffen austauschen und gemeinsam die Ausstellung «Blinder Fleck» (siehe Seite 26) realisierten.



## Die neuen Aarauer:innen. Eine fotografische Annäherung an Menschen aus aller Welt in Aarau

20. Oktober – 12. November 2023

Die Schweiz ist ein Einwanderungsland. Auch in Aarau leben Menschen aus der ganzen Welt. Die beiden Aarauer Fotografen Thomas Kähr und Donovan Wyrsh haben einige von ihnen kennengelernt und sie in ihrem Zuhause fotografiert. Entstanden sind Momentaufnahmen aus dem Alltag und Videos, die Einblick in die Geschichte und die Ansichten der Porträtierten geben. Was hat sie nach Aarau gebracht? Welche Themen beschäftigen sie als Eingewanderte?

Verständnis für das Gegenüber haben und Gemeinsamkeiten erkennen war das Hauptanliegen der Fotografen. Und es war ihnen wichtig, dass möglichst viele Leute die Ausstellung sehen. Im Kasinopark und später auf dem Bahnhofplatz kuratierten sie deshalb zusätzlich auf Plakatständern eine Mini-Ausstellung mit einer Auswahl an Porträts und Zitaten aus den geführten Gesprächen. Dazu gaben Thomas Kähr und Donovan Wyrsh in kleiner Auflage einen gebundenen Bildband heraus, der zum Beginn der Ausstellung erschien.

Als besonders schön erlebten die Verantwortlichen, zu denen von Seiten Stadtmuseum Flavia Muscionico gehörte, die Vernissage der Ausstellung. Rund 200 Personen waren vor Ort und stiessen auf ein vielfältiges Aarau an. Cristina Gómez war eine der Rednerinnen an der Vernissage und sprach stellvertretend für die porträtierten Menschen. Mit ihrem unterhaltsamen, witzigen und zugleich reflektierten Einblick in ihre Migrationserfahrungen und ihr Leben zwischen zwei Kulturen war ihre Rede ein Highlight des Abends.



# Partizipation und kulturelle Teilhabe

Partizipation – ein etwas kompliziert klingendes Wort, das im Grunde genommen ganz einfach bedeutet «mitmachen» und «mitentscheiden». Es ist ein Leitgedanke des Museums, der sich auf ganz verschiedenen Ebenen niederschlägt – in der Sammlung etwa, bei der Erarbeitung von Ausstellungen oder im Kontakt mit anderen Museen.

---

## Collecting Stories: Sammeln und Erinnern mit der Migrationsgesellschaft 2022 bis 2025

Da fehlt doch was?! Die Sammlung des Stadtmuseums ist gross, aber auch beschränkt. Die Diversität der Aarauer Bevölkerung widerspiegelt sich kaum in der Museumssammlung. Viele Objekte stammen von wohlhabenden und bekannten Aarauer Familien und vor allem von Männern. Objekte und Geschichte von Eingewanderten zum Beispiel sind nur wenige vorhanden. Das will das mehrjährige Projekt «Collecting Stories» ändern. Im engen Austausch mit Alltagsexpertinnen und -experten wird die Sammlung des Museums stetig um neue Objekte aus bisher wenig gesammelten Lebensrealitäten wachsen.

In der Projektphase 2022/23 formierte sich unter der Leitung von Kuratorin Flavia Muscionico eine Arbeitsgruppe aus Aarauerinnen und Aarauern mit und ohne Wurzeln in der Türkei. Die Gruppe setzte sich für das Museumsfest im April das Ziel, einen ersten Output ihrer Arbeit in Form eines Objekts in der Dauerausstellung zu integrieren. Dafür einigte sie sich zuerst auf das Thema binationale Freundschaften. Unter Freunden werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten deutlich und es kann gleichzeitig direkt und offen darüber gesprochen werden. Aus diesem Grund wurden schliesslich zwei Videointerviews gedreht, in denen jeweils zwei Freundinnen und zwei Freunde Fragen zu ihrer Beziehung beantworten. In welchen Situationen haben sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten erwartet oder erlebt? Was haben sie





voneinander gelernt oder was können sie nicht nachvollziehen? Und gibt es Objekte, die an die gemeinsame Zeit erinnern? Quasi analog festgehalten werden die Erzählungen und Gedanken der vier Menschen durch zwei Objekte: eine Kaffeetasse aus der Türkei und ein Modellflugzeug der SWISS. Diese beiden Objekte sind samt den hintergründigen Geschichten dazu seit April Teil der Museumssammlung und aktuell in der Dauerausstellung «100xAarau» zu sehen.

Finanziell erhält das Projekt «Collecting Stories» Unterstützung von den Stiftungen Landis & Gyr, Corymbo und vom Bund unter dem Förderprogramm «Neues Wir – Kultur, Migration, Teilhabe». Bettina Looser ist Geschäftsführerin der Eidgenössischen Migrationskommission EKM und erklärt im Interview, warum Projekte wie «Collecting Stories» auch für die öffentliche Hand wichtig sind.

**Bettina Looser, warum braucht es ein Förderprogramm wie «Neues Wir – Kultur, Migration, Teilhabe»?**

Die Schweiz ist eine Migrationsgesellschaft. Migration prägt die Geschichte, die kulturelle Entwicklung und den Wohlstand des Landes seit Langem. Über 40 Prozent der Menschen in der Schweiz verfügen über einen Migrationshintergrund. Ihre Stimmen, Erfahrungen und Wirklichkeiten sind in der Kultur und in der Öffentlichkeit jedoch zu wenig vernehmbar. Es wird zu oft «über» Menschen mit Migrationshintergrund geschrieben und erzählt. Sie selber hingegen kommen zu selten zu Wort.

Die Kultur kann in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle spielen, indem sie eine Reflexion über die heutige Schweizer Gesellschaft und Zugehörigkeit initiiert und Integrationsdynamiken anregen kann. Oftmals wird heute allerdings eine strikte Trennung zwischen Kultur- und Integrationspolitik gemacht. Anliegen an der Schnittstelle von Kultur und Integration fallen daher von Seiten der Politik und der Förderinstitutionen oft «zwischen Stuhl und Bank».

Das Ziel des Programms «Neues Wir – Kultur, Migration, Teilhabe» der EKM ist es, diese Lücke auszufüllen und partizipative kulturelle Projekte zu fördern, die mit Erzählungen, Bildern und Inszenierungen erfahrbar machen, wie sich die vielstimmige Schweiz manifestiert.





Weshalb wird das Projekt «Collecting Stories» unterstützt? Wo sehen Sie Parallelen zu den Zielen vom «Neuen Wir»?

Gefördert werden im Programm partizipative kulturelle Projekte, die neue Blickwinkel auf die vielfältigen Formen des Zusammenlebens ermöglichen. Unter kulturellen Projekten verstehen wir Engagements, die in irgendeiner Form öffentlichkeitswirksam werden.

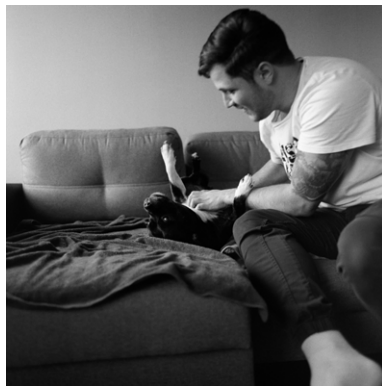
Das Projekt «Collecting Stories – Sammeln und Erinnern mit Alltagsexpertinnen und -experten der Migrationsbevölkerung» des Stadtmuseums Aarau fügt sich sehr gut in diese Perspektive ein. Als Ausgangspunkt bietet es eine interessante Analyse und Reflexion über die Sammlung des Museums und die Methoden, die zur Identifizierung des Inhalts und der Prioritäten verwendet wurden. Diese Analyse führt zur Feststellung, dass sich nur wenige Sammlungsobjekte in Zusammenhang mit der Migrationsgeschichte(n) Aarau finden. Die Sammlung spiegelt somit nur teilweise die Geschichte sowie das soziale und kulturelle Leben von Aarau und seiner Region wider. Die Vielfalt der Lebenswelten ist ungenügend in der Sammlung repräsentiert und soll auch von Menschen aus der Migrationsbevölkerung aufgearbeitet und langfristig in die Gedächtnisarbeit integriert werden.

Auf dieser Grundlage schlägt das Projekt einen innovativen und partizipativen Ansatz vor. Der Fokus liegt besonders auf der Mitarbeit der Migrationsbevölkerung. Sie soll langfristig in die Gedächtnisarbeit integriert werden.

Was hat das Programm seit der Lancierung 2020 bewirkt?

Das Programm «Neues Wir – Kultur, Migration, Teilhabe» hat bisher rund 50 Projekte in verschiedenen Bereichen der kulturellen Teilhabe unterstützt. Es handelt sich um Projekte, die sowohl den Beitrag bestimmter Gemeinschaften zum kulturellen Leben der Schweizer Gesellschaft aufwerten als auch neue Kooperationen und Solidaritäten entstehen lassen. Sie werden auf verschiedenen Ebenen durchgeführt, entweder von Städten, Kantonen oder von Organisationen und Individuen der Zivilgesellschaft aus der ganzen Schweiz. Das Programm hat auch die Nachhaltigkeit der geförderten Initiativen sowie die Verankerung der kulturellen Teilhabe in den Regelstrukturen zum Ziel. Auch bei diesem Ansatz sind erste Erfolge zu verzeichnen.

Diese Erfolge haben die EKM überzeugt, das Programm «Neues Wir – Kultur, Migration, Teilhabe» 2024 neu zu lancieren. Die neu überarbeiteten Dokumente des Programms stehen auf unserer Webseite zur Verfügung. Die Frist für die Einreichung von neuen Projekten ist der 1. September 2024.



## Foto-Ausstellung: Blinder Fleck – Ich sehe was, was du nicht siehst

26. Mai – 23. Juli 2023

Aus dem informellen Netzwerktreffen «Fotobier» entstand 2023 die Gruppenausstellung «Blinder Fleck – Ich sehe was, was du nicht siehst», die das Schaffen von Aarauer Fotografinnen und Fotografen in den Fokus rückt.

### Was bisher geschah

Der Austausch der Aarauer Fotoszene mit dem Stadtmuseum Aarau besteht schon länger, seit 2020 wird ein reger Austausch gepflegt, unter anderem am «Fotobier». Das Treffen findet viermal jährlich statt und steht allen professionellen und ambitionierten Fotografinnen und Fotografen mit Bezug zur Stadt Aarau offen. Es dient als lockerer Austausch unter Berufskolleginnen und -kollegen, als Stammtisch oder als Ort, um eigene Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Aus diesen Treffen sind in den Jahren 2020 und 2021 bereits fotografische Adventskalender entstanden.

### Partizipativer Prozess verbindet

Im August 2022 fand schliesslich ein Kick-off statt, bei dem alle interessierten Fotografinnen und Fotografen gemeinsam mit dem Museumsteam Wünsche, Fragen und Anforderungen an ein gemeinsames Ausstellungsprojekt diskutierten. Am Anfang war das Ziel offen formuliert, die Absicht die Zusammenarbeit zu intensivieren stand im Zentrum. Die Gruppe bestimmte mit, welches Ausstellungsformat, welche Ziel-

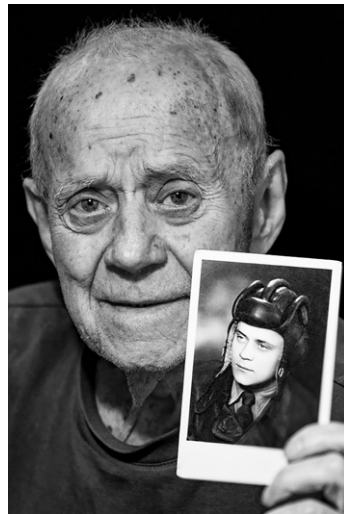
gruppe und welches übergreifende Thema gewählt wurde. Der Prozess, der zu regelmässigen Treffen zwischen den beteiligten Fotografinnen, Fotografen und dem Museumsteam führte, verlangte von allen Seiten viel Offenheit und Flexibilität. Am Ende entstand daraus ein Ausstellungsprojekt, das von allen Beteiligten aktiv mitgestaltet und getragen wurde.

Besonders beeindruckend war, dass die zuvor zum Teil nur flüchtig vernetzten Fotografinnen und Fotografen begannen, gemeinsam über Bildauswahl, Hängung oder Grafik zu diskutieren und ein unterstützendes und kreatives Miteinander entstand.

### Persönliche, kollektive und unerwartete Wahrnehmungslücken im Zentrum

Das Resultat der fast einjährigen Arbeit war die Ausstellung «Blinder Fleck». Eine thematische Fotoausstellung, die sich mit dem blinden Fleck als Leerstelle, als kollektives Wegschauen oder mit dem Unbewussten und Verborgenen beschäftigte. Neun Fotografinnen und Fotografen haben eigene Arbeiten zum Thema entwickelt, produziert und im Wechseiausstellungsraum ausgestellt. Das Thema des blinden Flecks zieht sich als roter Faden durch alle Arbeiten, die sehr unterschiedlich und eigenständig sind.

Als Begleitprogramm fanden drei öffentliche Führungen mit den beteiligten Fotografinnen und Fotografen statt. Zudem publizierten die Aarauer Neujahrsblätter 2024 eine Bildauswahl aus der Ausstellung zum Thema «Terrain vague».



**Emma Würtenberg**, mit zwanzig Jahren die jüngste Teilnehmerin, fotografierte ihre Arbeit in verschiedenen Aarauer Bars und lenkte den Blick auf die Tradition des «Füröbele», den nächtlichen Feierabend des Gastroersonals.

**Zoë Hausmann** rückte den Fokus auf das Problem der sexuellen Belästigung und die Tatsache, dass gerade kleine und subtile Grenzverletzungen noch oft von der Gesellschaft verharmlost werden.

**Jacqueline Weiss** präsentierte eine Installation, in welcher Fotografie zum Vorhang wird, der mit Auf- und Durchblicken spielt und ihre camera-obscura-Fotografien zum poetischen Spiel mit Zeit und Wahrnehmung werden.

**Hana Solenthaler** führte ein persönliches Projekt weiter und porträtierte diverse ältere Menschen zusammen mit ihrem Jugendbild: Ein Aufzeigen der verschwindenden Sichtbarkeit der älteren Generationen.

**Marc Bachmann** spielte mit unserer Wahrnehmung und dem Kippmoment, in welchem wir in abstrakten Formen ein Objekt zu erkennen glauben, obwohl die Assoziation meist nur auf Erfahrungen und Vermutungen beruht.

**Patrick Biland**, passionierter Skater und Fotograf, verband seine Leidenschaften und zeigte den fokussierten und selektiven Blick der Skaterszene auf ihre Umwelt – stets auf der Suche nach dem nächsten Hindernis.

**Valentina Verdesca** suchte mit ihrer Kamera ungewöhnte Blickwinkel im Raum Aarau auf und inszenierte sie in einer ästhetischen Art, die graue Mauern oder banale Treppenaufgänge in kleine Bühnen verwandelt.

**Luca Schaffer** beschäftigte sich in seiner Arbeit «digital spring» mit der Vergänglichkeit der Fotografie und den Spuren, die sie in unserer heutigen hochästhetisierten und digitalisierten Welt hinterlässt.

**Simon Zeltner** porträtierte als gefährlich eingestufte Listenhunde und ihre Halterinnen und Halter und zeigte dem Publikum die andere, die sanfte Seite der oft verachteten Haustiere.



## Tagungen und Fachaustausch: Wissen weitergeben, Erfahrungen teilen und gemeinsam weiterentwickeln

Das Team des Stadtmuseums Aarau war an nationalen und internationalen Tagungen und Schulungen vertreten, um sich aktiv am museologischen Fachdiskurs zu beteiligen. Weiter teilte es innerhalb verschiedener professioneller Netzwerke eigene Erfahrungen und Projekte und entwickelte sich im Austausch mit anderen Museen und Institutionen weiter. Auch das ist eine Form der Partizipation.

Laura Schuppli, Kuratorin für Digitales, referierte an der MAI-Tagung «Museums and the Internet» 2023 in Mannheim (D) über die digitalen Neuheiten der Dauerausstellung. Laura Aellig, Kuratorin für Fotografie, gab am «Whats next 2024»-Treffen von Spectrum Photography in Switzerland Einblick in den Prozess zur kommenden Ausstellung. Weiter besuchten Kulturschaffende der Museen Winterthur, des Museums Sust Horgen, des Museums Biel, des Museums für Alltagskultur aus Waldenbuch (D) und die «Gemeinsam Digital»-Initiative aus Stuttgart (D) das Stadtmuseum Aarau und pflegten den Austausch mit dem Museumsteam. Auch war das Stadtmuseum 2023 erneut Teil des Programms «Das relevante Museum», welches aus Online-Workshops und Inputs sowie drei intensiven Arbeits- und Austauschtagen im Norden von Deutschland bestand. Innerhalb des «Netzwerk P» beschäftigten sich Mitarbeitende des Stadtmuseums ausserdem intensiv mit Fragen zu partizipativer Museumsarbeit.

# Vermittlung

Von der Fotodunkelkammer über einfaches Bastelmaterial über eine Tour vom Museum in die Stadt hin zur gemeinsamen Erforschung neuer Technologien: Annette Rutsch erklärt, was gelungene Vermittlung im Stadtmuseum Aarau ausmacht.



Annette Rutsch, was zeichnet die Vermittlung im Stadtmuseum Aarau aus?

Unsere Vermittlung will das Publikum beteiligen, anregen und aktivieren. Wir suchen nach Wegen, dass man anfassen und erleben kann: historisches Material mit Archivhandschuhen, Spielelemente mit blossen Händen, Objekte aus dem 3D-Drucker – und solche aus Schoggi, die man sogar essen kann! Den DigiSpace mit Schoggi-3D-Druck finde ich cool: Hier erleben Kinder und Erwachsene eine sinnliche Erfahrung, riechen und essen Schokolade in einem ganz ungewohnten Zusammenhang. Sie lernen dabei, wie eine neue digitale Technologie funktioniert und führen gleichzeitig angeregte Gespräche mit unseren DigiGuides. Hier erforschen wir gemeinsam mit dem Publikum ein Feld, in dem wir selber lernend sind.

Welche Veränderungen sind 2023 in der Vermittlung passiert?

Das Update der Dauerausstellung schafft einen neuen Raum für die Zusammenarbeit mit Gruppen. Ausserdem hat das Publikum mit den digitalen Neuerungen wie den gesprächigen Objekten mehr selber und spielerisch zu entdecken. Zudem lassen sich die neuen gesprächigen Objekte auf einer selbstständigen Räseltour für Schulklassen zu einem kooperativen Verhörspiel verknüpfen.

Welche Schulangebote waren 2023 gut besucht?

Unsere «Dauerbrenner» wie der 3D-Druck-Workshop für Ausstechförmli oder Schlüsselanhänger, Minecraft oder die kleinen Roböterchen Ozobot finden immer noch Anklang. Weiter ist die interaktive Ausstellung «Auf der Suche nach der Wahrheit» auf riesiges Interesse gestossen. Die spielerische Auseinandersetzung mit den Themen Meinungsbildung, Journalismus und Medienkompetenz in Kombination mit einem Escape-Room eignet sich optimal für Schulklassen. Wir haben die Thematik zusätzlich im Schauarchiv des Ringier Bildarchivs vertieft, sodass Klassen von der Pressefotografie-Expertise am Haus profitieren konnten.

Persönlich hat mich am meisten gefreut, dass eine Lehrerin aus eigener Initiative mit ihrer Klasse wiederholt ins Stadtmuseum kam, um zu schreiben (siehe auch Kapitel «Kinder schreiben über das Stadtmuseum», S. 48). Wie schön, wenn das Stadtmuseum als Ort zur Inspirationsquelle für die Vermittlung von anderen wird!



Und wer einfach Geschichten hören möchte: Gibt es im Stadtmuseum auch noch klassische Führungen?

Ja, mit dem Update der Dauerausstellung wurde auch die Führung durch «100x Aarau» aktualisiert. Neu thematisieren wir auch unsere Sammlung, weisen auf ihre Leerstellen hin und erzählen, wie das Stadtmuseum heute weitersammelt. Ausserdem haben wir in diesem Jahr eine neue Führung in Zusammenarbeit mit Aarau Info lanciert. Diese führt vom Museum in die Stadt und erzählt anhand von Objekten und Schauplätzen Geschichten wichtiger Persönlichkeiten.

Was war dein Jahreshighlight?

Mit dem neuen Spielangebot im Kubus wird die Familienfreundlichkeit im Foyer festgemacht – dass dieses Angebot von den Familien angenommen, geschätzt und genutzt wird, ist ein Highlight für mich. Mich freut auch sehr, dass es das Telli-Wimmelbild aus der Ausstellung ZEITGESCHICHTE AARGAU in die neue Dauerausstellung geschafft hat.

Was hat es mit dem Projekt «we are memory» auf sich?

Wir beschäftigten uns 2023 intensiv mit dem Projekt «we are memory». Während eines Semesters erarbeiteten zwei Schulklassen Neuzugänge für unsere Sammlung. Ziel ist es, die jugendliche Perspektive einzubeziehen, wenn es um die Entscheidung geht, wie wir Aarau in Zukunft erinnern. Aus dieser Zusammenarbeit nehmen wir 12 neue Objekte in unsere Sammlung auf und stellen sie ab Januar 2024 temporär im Museum aus. Diesen partizipativen Prozess wiederholen wir 2024 und suchen eine möglichst schlanke Verschränkung von Schulunterricht und Museumsbetrieb, sodass wir in Zukunft mit geringerem Aufwand mit anderen Klassen arbeiten können. Mir scheint dies ein idealer Ansatz, an unseren Sammlungszielen zu arbeiten und gleichzeitig zu einem innovativen Unterricht beizutragen, wo Kinder Teil der Geschichtsschreibung werden können.

# Digitales und digitale Vermittlung

Das Stadtmuseum Aarau verfolgte 2023 die Umsetzung seiner digitalen Strategie und baute das digitale Angebot für Schulklassen aus. Mit dem Update der Dauerausstellung zogen – teilweise partizipativ erarbeitete – digitale Stationen und ein interaktiver Hörspielkrimi dauerhaft ins Museum ein. Ausserdem vertiefte das Format «DigiSpace» die Auseinandersetzung mit neuen Technologien und das Trendthema Künstliche Intelligenz (KI).





## Mord im Museum – ein interaktiver Hörspielkrimi seit 29. April 2023

Ein Mordfall im Museum! Wer hätte das gedacht? Kurz vor der grossen Preisverleihung wurde eines der glanzvollsten Museumsobjekte auf grausame Art zur Strecke gebracht. Wer war es? Und warum? Im interaktiven Krimihörspiel helfen Besucherinnen und Besucher mit, einen mysteriösen Mordfall aufzuklären. Ausgestattet mit Tablet und Kopfhörer gehen sie alleine oder zu zweit auf Spurensuche quer durchs Museum. Unterwegs befragen sie verdächtige Objekte und lösen knifflige Aufgaben.

Wie funktioniert es? Hinter der Spurensuche durchs Museum verbirgt sich die Beacons-Technologie – das bedeutet, dass sich die Spielenden ganz auf das Zuhören, die Hinweise und die Umgebung fokussieren können. Stehen sie am richtigen Ort, wird das passende Hörstück abgespielt. Das Angebot ist im Museumseintritt inbegriffen und wurde seit der Lancierung im April 2023 rege gespielt. Entwicklerin der Mord-im-Museum-App ist die Spielkultur GmbH, die Laura Schuppli, Kuratorin Digitales des Stadtmuseums, als Spin-off eines Forschungs- und Entwicklungsprojekts des Stadtmuseums gegründet hat. Der Gamedesigner Stefan Schmidlin und der Audioproduzent Pascal Naters haben gemeinsam mit verschiedenen Schweizer Schauspielerinnen und Schauspielern – darunter der Preisträger des Salzburger Stiers 2024 Dominik Muheim – den Hörspielkrimi umgesetzt.

## DigiSpace: Digitale Welten entdecken!

Neue Technologien selber testen und dabei spielerisch die digitalen Kompetenzen erweitern: Dieser Gedanke steht hinter dem Format DigiSpace, das als Kooperation des Smart City Programms der Stadt Aarau mit dem Stadtmuseum Aarau entwickelt wurde. 2023 hatten Kinder und Erwachsene an 12 Terminen die Gelegenheit, im digitalen Labor mit (Schoggi-)3D-Druck zu experimentieren, verschiedene Anwendungen von Künstlicher Intelligenz auszuprobieren und sich vertieft mit Minecraft auseinanderzusetzen. Die DigiGuides vom Stadtmuseum Aarau standen fachkundig zur Seite, erklärten praxisnah und gaben immer kniffligere Aufgaben zum Lösen. Weiter referierten Experten zu verschiedenen digitalen Themen wie Machine Learning und 3D-Druckverfahren.







---

## Digital Days: Programm zu KI und mehr

21. – 28. September 2023

Wohin geht die Reise mit künstlicher Intelligenz für unsere Gesellschaft? Und wo begegnet sie uns heute schon im Alltag? Darum und um vieles mehr ging es an den Digital Days Aarau, die bereits zum 6. Mal in Aarau stattfanden. Das Stadtmuseum bot auch in diesem Jahr ein breites Angebot für Schulklassen, Kinder, Eltern und Interessierte an.

Bei Robotik-Workshops, einem Online-Infoabend zum Medienkonsum von Jugendlichen mit zischtig.ch und öffentlichen Workshops konnten sich Gross und Klein praktische digitale Kompetenzen aneignen. Programmhöhepunkt im Stadtmuseum war das DigiSpace-Spezial zu Künstlicher Intelligenz. Zwei KI-Experten gaben Einblick in die Chancen und Herausforderungen aktueller KI-Entwicklungen und holten mit vielen Beispielen und einem Q&A Laien und Fachpersonen gleichermassen ab. Ergänzend dazu lösten Interessierte mit verschiedenen bild-, ton- und textgenerierenden KI-Anwendungen Aufgaben und tauschten sich mit den DigiGuides über die Resultate aus. Welche Fehler macht die KI? Welche Missverständnisse gab es bei den Befehlen? Welche Ergebnisse waren erstaunlich gut und welche eher enttäuschend? Manchen gefiel das Gespräch mit der KI, die Schweizerdeutsch spricht und mühelos von einem Dialekt in den andern wechseln kann, besonders.

---

## Digitale Vermittlung für Schulklassen: Angebot ausgebaut

Mit Zinnsoldaten chatten, das Stadtmodell befragen oder mit einer Bircher-Raffel plaudern: Im neuen «Let's-Chat»-Workshop entwickeln Schulklassen Chat-Games, vergleichbar mit den gesprächigen Museumsobjekten in der Dauerausstellung. Thematisch sind die Dialoge an einem Unterrichtsthema oder der Museumssammlung angelehnt. Dabei werden die Kenntnisse im Storytelling und Programmieren praktisch vertieft. Dieses Format entstand aus dem partizipativen Format mit der Primarschulklasse, die die gesprächigen Museumsobjekte für die Dauerausstellung mitentwickelte (siehe auch Zoom-In «Gesprächige Museumsobjekte», S 7).

Nach wie vor beliebt bei Lehrpersonen und Schulklassen waren 2023 die 3D-Druck-Workshops, in denen die Klassen selber Schlüsselanhänger oder Ausstechförmchen am Computer zeichnen und später im 3D-Drucker produzieren. Neu lancierte das Stadtmuseum Aarau ausserdem einen Minecraft-Workshop für Schulklassen, der Schülerinnen und Schüler des Zyklus I & II einfache Programmierprozesse und Wissen über die Objekte der Museumssammlung näherbringt.

---

## Ferien in digitalen Welten und Create&Play

Minecraft, Ozobot, Virtual Reality, Chat mit mir und 3D-Schlüsselanhänger: Während der Sommerferien fanden im Stadtmuseum zahlreiche gut besuchte Workshops im Rahmen des Ferienpasses des Elternvereins Aarau statt. Im Herbst waren Kinder des Ferienpasses Däniken im Stadtmuseum Aarau für einen Minecraft-Workshop zu Gast. Weiterhin fand abwechselnd mit der Stadtbibliothek Aarau das Format «Create&Play» statt, welches alle zwei Wochen zum Thema Lego-Robotik oder Minecraft auf die digitale Spielwiese einlud und auch künftig angeboten wird.

# Sammlung, Restaurierung/Konservierung, Digitalisierung

Auswählen, konservieren, restaurieren und erhalten. Objekte, die in die Museumssammlung aufgenommen werden, durchlaufen einen klar geregelten Prozess. Verschiedene Fachbereiche arbeiten dafür Hand in Hand. Sylvia Jufer (Registrierin), Stephanie Geiser (Restaurierung/Konservierung) und Roland Bill (Digitalisierung) berichten in diesem Kapitel von ihrer Arbeit, die letztlich einem gemeinsamen Ziel dient: der Erhaltung der Geschichte Aaraus.

Die Sicherung und Digitalisierung historischer Glasplatten (eine Art analoges Bild) hat uns 2023 weiterhin beschäftigt. Das Projekt wird von Memoriav (Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz) finanziell unterstützt.

Nach den Glasplattennegativen haben wir uns der Sammlung der Glasdiapositive und den Laterna-Magica-Bildern gewidmet. Eine Laterna Magica ist ein Projektionsgerät, eine Art Vorgänger des Diaprojektors. Konservatorisch bearbeitet und digitalisiert wurden 487 Glasdias aus dem Zelglischulhaus. Der Bestand wurde früher als Lehrmittel im Geografie-Unterricht eingesetzt und gemäss Inventarheft 1990 dem Stadtmuseum geschenkt. Zusätzlich wurden drei kleinere Bestände und 102 Laterna-Magica-Bilder konservatorisch bearbeitet und digitalisiert.

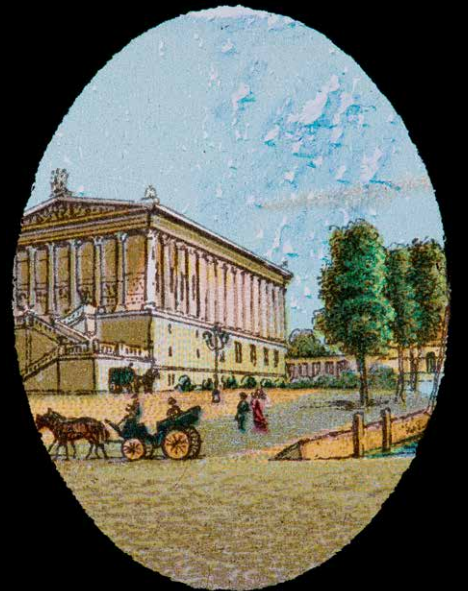


## Glasnegative mit mysteriöser Vergangenheit aufgetaucht

Auch das Thema Glasnegative hat uns nicht ganz losgelassen. Anfang Jahr haben wir aus dem Ortsbürgerarchiv im Forum Schlossplatz eine grössere Anzahl Glasplatten übernommen und grob sortiert sowie bewertet. Total waren es 1'378 Glasnegative und 80 Kunststoffnegative. Vermutlich stammen die Fotografien aus einem einzigen Bestand. Hinweise auf den Fotografen konnten jedoch leider keine gefunden werden. Anhaltspunkte zur zeitlichen Einordnung sind sehr spärlich, vermutlich wurden die Fotografien zwischen ca. 1930 und 1950 aufgenommen. Es gibt auch keinerlei Hinweise, wann, warum, wie und durch wen die Glasplatten ins Ortsbürgerarchiv gelangt sind.

Das Stadtmuseum hat deshalb entschieden, nur diejenigen Glasplatten in die Sammlung zu übernehmen, die einen klaren Aarau-Bezug haben, zum Beispiel Firmen oder Strassen (ca. 150 Stück). Bei 44 weiteren Stücken muss der Bezug zu Aarau noch abgeklärt werden.

Die Motive der restlichen Glasnegative sind oft eher belanglos und/oder nicht zuzuordnen, in zahlreichen Variationen vorhanden und ein Teil der Glasplatten weist Schadensbilder auf. Es handelt sich hier zum Beispiel um unbekannte Gebäude, Möbel oder Aufnahmen aus diversen Aargauer Gemeinden. Der Bestand müsste umgepackt und konservatorisch bearbeitet werden, was hohe Kostenfolgen hätte. Aus diesen Gründen haben Stadtmuseum und Stadtarchiv entschieden, die Glasplatten ohne Aarau-Bezug zu entsorgen. Die Konservatorinnen/Restauratorinnen des Stadtmuseums übernehmen einen Teil der Glasplatten als Anschauungs- und Unterrichtsmaterial.





## Sammlung Werner Erne

Werner Erne hat mehrere Jahrzehnte Zeitgeschichte in der Region und im Ausland dokumentiert. 2022 zog der Aarauer Fotograf ins Altersheim um und seine Wohnung wurde geräumt. 2023 holte das Museumsteam 12 zusätzliche Umzugskartons mit unsortiertem Material ab, ordnete diese und sortierte die Negative und Kontaktabzüge zurück. 15'000 Farbdiapositive wurden gesichtet und grob erfasst. Zum grössten Teil handelt es sich um Reisefotografie ohne Bezug zu Aarau, was für die Sammlung des Stadtmuseums Aarau nicht relevant ist. Es war uns jedoch wichtig, den gesamten Bestand von Werner Erne zu übernehmen und es war auch richtig und wichtig, das Material anzuschauen, zu bewerten und zu verzeichnen. So weiss das Museum, woraus seine Sammlung besteht und was für Ausstellungen verwendet werden könnte – oder eben nicht.

Mit Hilfe eines Zivildienstleistenden konnte das sogenannte Findmittel überarbeitet und am Bildmaterial überprüft und ergänzt werden. In diesem «Tagebuch» hat Werner Erne alle seine Aufträge aufgelistet.

Die Negativmaterialien werden zurzeit für die Langzeitarchivierung umgelagert.

Zur Erhaltung und Vermittlung des Bestandes von Werner Erne unterstützt uns MemoriaV (Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz) mit einem namhaften Betrag.

## Sammlung Kern

In der Sammlung Kern wurden aus einem bestehenden Inventar 384 Objekte in die Datenbank MuseumPlus aufgenommen, ebenfalls dank der Hilfe eines Zivildienstleistenden. Schlüsselobjekte aus den Bereichen Wehrtechnik, Vermessung und Optik sind zudem neu in der Online-Sammlung (sammlung.stadtmuseum.ch) zu sehen.

Im Rahmen des Projekts «Bestände der Baukultur ETH Zürich» wurde Ende August der Merz-/Kern-Refraktor in die Hauptkuppel der Semper-Sternwarte in Zürich zurücktransportiert. Mehr Details zur «Rückführung» des Refraktors sind im Bericht auf Seite 38 zu lesen.

## Online-Sammlung

Nachdem 2022 die Museumsdatenbank MuseumPlus in eine webbasierte Lösung migriert wurde, folgte im ersten Quartal 2023 die Erneuerung und Aktualisierung der Online-Sammlung. Interessierte können also online durch die Sammlung des Stadtmuseums Aarau stöbern und Hintergrundinformationen zu ausgewählten Objekten bequem von zu Hause aus lesen.

Die Online-Sammlung wurde im vergangenen Jahr um 257 Fotografien und 92 Objekte aus der Sammlung Kern erweitert. Im Rahmen des Kooperationsprojektes «Fokus Ringier Bildarchiv» zwischen dem Stadtmuseum Aarau und dem Staatsarchiv Aargau wurden weitere 117 Bilder aus dem Ringier Bildarchiv in der Online-Sammlung publiziert.

## Inventarisierung Zahlen 2023

Neu erfasste oder bearbeitete Objekte	1'740
Total inventarisierte, eingelagerte Objekte	15'507
Neuerwerbungen gemäss Sammlungskonzept	39
Bildanfragen/-bestellungen	31

# Sammlung Kern

Präzisionsinstrumente aus Aarau in aller Welt: Über 1'700 Exponate von internationaler Bedeutung gehören zur Studiensammlung, die sich in unmittelbarer Nähe des Stadtmuseums Aarau befindet. Die Sammlung ist an ausgewählten Daten und auf Anfrage für das Publikum offen. Ehemalige Mitarbeitende erklären dann unter anderem, wie Krieg und Frieden das Kern-Geschäft beeinflussten und warum sich die NASA für ihren Flug zum Mond für Kernobjektive entschied. Interessierte können Kameraobjektive, Absteckungs-Theodolite sowie optische, astronomische und weitere Vermessungsinstrumente selber ausprobieren.

Die Sammlung Kern wird durch viel Freiwilligenarbeit gepflegt und öffentlich zugänglich gemacht. Auch sind die Verantwortlichen stets in Kontakt mit anderen wissenschaftlichen Institutionen, um Objekte auszuleihen, zu präsentieren oder Wissen auszutauschen. 2023 stand der Transport des Wolfschen Refraktors, eines grossen astronomischen Fernrohrs, im Fokus. 40 Jahre lang lagerte der Refraktor demontiert in der Sammlung Kern in Aarau. Im August 2023 kehrte er zurück an seinen Originalstandort in Zürich. Aldo Lardelli, Freiwilliger der Arbeitsgruppe Sammlung Kern, schildert die Geschichte und den besonderen Wert des Objekts, welches die Firma Kern im Jahr 1864 herstellte.

## **Refraktor auf Reisen:**

### **Aarau – Zürich Sternwarte einfach**

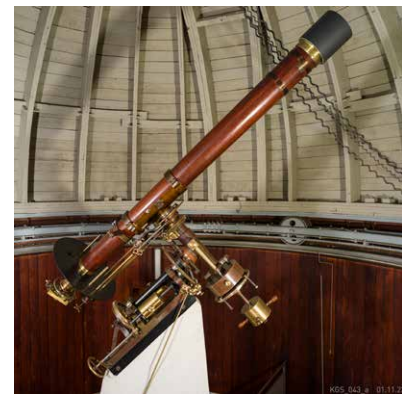
Im Jahr 1864 lieferte die Firma «J. Kern in Aarau» ein astronomisches Fernrohr, einen Refraktor, an die Sternwarte des Eidgenössischen Polytechnikums in Zürich. Es wurde in der Hauptkuppel der neu erbauten Semper-Sternwarte installiert und vom damaligen Direktor Prof. Dr. Johann Rudolf Wolf in Betrieb genommen. Über viele Jahrzehnte wurden damit die Sonnenflecken beobachtet, gezählt und deren tägliche Veränderungen registriert.

Am 1. April 1980 endete der Betrieb an der Eidgenössischen Sternwarte. Auf die Beobachtung der Sonnenflecken, mit der in Zürich über 120 Jahre Pionierarbeit geleistet wurde und die weltweit grosse Anerkennung fand, wurde fortan verzichtet.

Zwei Kern-Mitarbeiter demontierten das Fernrohr 1982, renovierten es fachmännisch und lagerten es zerlegt in Aarau ein. Seine Rückführung nach Zürich verzögerte sich, weil die Sternwarte des bekannten deutschen Architekten Gottfried Semper umfassend renoviert und 1996 unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Nach der Übernahme von Kern durch die damalige Wild Heerbrugg AG gelangte die gesamte historische Sammlung im August 1988 als Schenkung an das Stadtmuseum Aarau. Mit dabei war auch der Refraktor, der aber noch immer im Besitz der ETH Zürich war.

Mit einer Anfrage der «Sammlung wissenschaftlicher Instrumente und Lehrmittel der ETH Zürich» äusserte Dr. Dorothea Zimmermann im Frühjahr 2023 den Wunsch, die Kisten mit dem zerlegten Refraktor in Aarau zu besichtigen. Die Ein-



sichtnahme am 1. Juni 2023 bestätigte die Hoffnung, dass der Refraktor trotz mehrerer Umlagerungen komplett vorhanden ist und keine Schäden entstanden sind. Selbst das 2,5 Meter lange hölzerne Fernrohr befindet sich in einwandfreiem Zustand.

Am 28. August 2023 war es dann so weit: Der Wolfsche Refraktor kam nach 40 Jahren wieder zurück nach Zürich. Ein Schwerlastkran war erforderlich, die Paletten mit den diversen Kisten samt dem Sockel auf die Terrasse der Sternwarte oder direkt in die Kuppel des Observatoriums zu hieven.

Am 1. September 2023 wurde mit dem Aufbau des Instrumentes begonnen. Als Experte konnte dazu der Astrophysiker Dr. Thomas K. Friedli gewonnen werden, der selber als einer der Letzten am astronomischen Institut der Sternwarte der ETH geforscht hatte.

Dass der Kern/Merz-Refraktor nun wieder an seinem originalen Standort aufgestellt und besucht werden kann, ist manchem Zufall und dem guten Willen mehreren Institutionen und Personen zu verdanken. Vieles deutet darauf hin, dass an diesem einmaligen historischen Astro-Fernrohr ein grosses Interesse besteht, weltweit.



# Bilderdienst und Ringier Bildarchiv

7 Millionen Bilder – wer sich im Ringier Bildarchiv zurechtfindet, muss ein Profi sein. Das Bildarchiv wurde 2009 dem Staatsarchiv Aargau übertragen. Seit 6 Jahren ist das Stadtmuseum in Kooperation mit dem Staatsarchiv für die wechselnde Präsentation von ausgewähltem Bildmaterial aus dem Archiv verantwortlich. Für die Suche und die Erschliessung der Archivbilder sind die Mitarbeitenden des sogenannten Bilderdiensts zuständig. Sie sind quasi die Goldgräberinnen und Goldgräber im Museumsteam und stossen bei ihrer Arbeit immer wieder auf Erstaunliches.

Wie in den Vorjahren stellten die Mitarbeitenden des Bilderdiensts auch 2023 Historikerinnen und Historikern, Museen, Ausstellungs- und Filmemacherinnen -und machern sowie ehemaligen Ringier-Fotografinnen und -fotografen, Privatpersonen und Medienhäusern Bilder aus dem Ringier Bildarchiv zur Bebilderung von Artikeln oder Recherchezwecken zur Verfügung.

Von den 179 Anfragen (Stand 31.12.2023, 2022 total 160) wurden 60 bis zur Rechnungsstellung bearbeitet. 28 Anfragen waren zum Zeitpunkt der Erhebung noch in Bearbeitung. 25 Anfragen wurden gratis abgewickelt, unter anderem für ehemalige Ringier-Fotografen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Gründe für abgebrochene Anfragen (66) waren ein Zurückziehen der Anfrage durch die Benutzenden selbst oder weil keine passenden Bilder gefunden werden konnten.

Seit 2022 präsentiert der Sonntagsblick ausserdem wöchentlich ein Bild aus dem Ringier Bildarchiv.

Verantwortlich für den Bilderdienst ist Lukas Frey. Eine Begegnung ist ihm 2023 besonders geblieben.

Erich Schärer, der ehemalige Zürcher Bobpilot, ist heute 77 Jahre und besuchte im Sommer das Ringier Bildarchiv, zusammen mit Marcus Schmid vom Cresta Bob Museum St. Moritz. Erich Schärer ist mehrfacher Europa- und Weltmeister im Bobfahren und stand bei den Olympischen Spielen 1980 zuoberst auf dem Podest. Im Ringier Bildarchiv schaute er sich Bilder aus seiner Karriere an, die er vorher grösstenteils noch nie gesehen hatte. Lukas Frey sagt über den aussergewöhnlichen Besuch: «Mir wurde erst beim gemeinsamen Betrachten des Bildes mit all seinen Medaillen um den Körper bewusst, was für ein grosser Sportler da vor mir steht. Umso mehr freut es mich, dass er das Ringier Bildarchiv besucht hat.»







# Auf Besuch

## «Was geht? was bleibt?» –

### Ausstellung der Alten und Neuen Kanti

31. März bis 6. April 2023

Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten präsentierten ihre Abschlussarbeiten im grossen Wechselausstellungssaal.

Die Welt ist in ständigem Wandel. Doch was geht und was bleibt? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten in ihrem letzten Schuljahr an der Kanti. Entstanden sind vielseitige multimediale Werke, die im Wechselausstellungssaal und im Treppenhaus der Öffentlichkeit gezeigt wurden. Die Klassen organisierten den Vernissagen-Abend selber und ernteten grossen Applaus vom Publikum im überfüllten Veranstaltungssaal. Auch die Kanti-Band NKSA Downtown spielte.

Und was bleibt dem Stadtmuseum Aarau nach der Ausstellung? Neben der Erinnerung an die beeindruckenden Arbeiten, die hoch motivierten Studierenden und das begeisterte Publikum die Vorfreude darauf, dass 2024 der neue Abschlussjahrgang wieder die Räumlichkeiten des Stadtmuseums bespielt.

### el cinecito

Auch dieses Jahr war der spanische Filmclub wieder mit zahlreichen Vorführungen zu Gast. Besonders schön war die letzte Vorstellung der Saison am 17. März, an der das cinecito 30 Jahre spanisches Kino in Aarau feierte. Das Jubiläum wurde mit einer Reprise des im allerersten Filmzyklus gezeigten Films «Ay Carmela!» von Carlos Saura zelebriert. Im Anschluss gab es einen Umtrunk mit Musik.



nahes  
ende  
neuer  
anfang?

## «nahes ende – neuer anfang?» –

### Themenabend mit Filmvorführung

palliative aargau und die Aargauer Landeskirchen luden ein zur Auseinandersetzung mit einem schwierigen, aber wichtigen Thema. An zwei Abenden ging es um den Tod, das Sterben und um Jenseitsvorstellungen. Zuerst wurde jeweils ein thematisch passender Film gezeigt, danach stellten sich Expertinnen und Experten den Fragen einer Moderatorin und der Gäste. Ende November war zum Beispiel Vanessa Barth, Regionalleiterin Freitodbegleitung exit, zu Besuch zusammen mit Dieter Hermann, dem Geschäftsleiter Hospiz Aargau. Die Filmabende werden 2024 fortgesetzt.



## **#AarauerSommer**

Wer schießt das schönste, stimmungsvollste, charakterstärkste Foto von Aarau? Aarau Info rief zum zweiten Mal zum Foto-Wettbewerb auf. Via Instagram konnten die Bilder eingereicht werden. Eine Auswahl davon wurde am Kubus, dem wandelbaren Holzkonstrukt im Foyer, aufgehängt.

## **MAG (Markt Aarau Gewerbetreibender) mit Swiss Parkour Series**

Normalerweise ist das Museum nicht Teil der traditionellen MAG. Dieses Jahr war es anders. Im Foyer fand am Samstag mit der vierten und letzten Etappe der Swiss Parkour Series 2023 ein Höhepunkt des Marktes statt. Parcours-Läuferinnen und -Läufer zeigten ihre Kunststücke vor sehr viel Publikum.



## **Mushroom Talk**

«Mushroom Talk» war eine Performance, die sich mit dem sogenannten Myzelium beschäftigte, dem im Boden weit verzweigten Netzwerk und Geflecht der Pilze. Durch Musik, Theater, Licht und assoziative Bewegungen nahm das Zürcher Kollektiv unter der Leitung von Dominique Rust sein Publikum in das Geflecht der Pilze mit.

## **Rüebli-Märt**

Am ersten Mittwoch im November lockte der Rüebli-Märt zehntausende Besucherinnen und Besucher nach Aarau. Dieses Jahr fanden rekordverdächtige 911 Personen den Weg ins Stadtmuseum Aarau, wo sie sich mit Kaffee und Rüebli-Schnitte verpflegten und von einer öffentlichen Führung durch die Dauerausstellung und dem offenen Schaubereich profitierten. Das Trio MIS und der Jodlerclub «Echo vom Lindenberg» unterhielten die Besucherinnen und Besucher musikalisch.



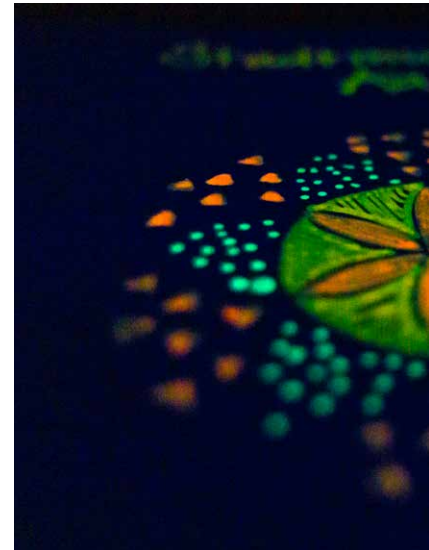
## **Weihnachtsbar – Mama Claus**

Das Foyer des Museums sah ab Mitte November ganz anders aus. Warum? Der Aarauer Weihnachtsmarkt richtete sich im Museum ein, inklusive Bar und Tanzfläche. Jeweils vom Donnerstag bis am Sonntag war Mama Claus geöffnet. Zwischen Retro-Sesseln und Discokugeln konnten sich die Leute hier bei Glühwein und Co. aufwärmen und austauschen.

# Aktionstage und Events

## Lochkameratag/Pinhole Day

30. April | International machen Leute am jährlich stattfindenden Lochkameratag mit ihren selbstgebastelten Lochkamas Bilder – auch im Stadtmuseum. Unter fachlicher Leitung wurde mit einfachen Kameras experimentiert, zum Beispiel jenen aus alten Blechkübeln oder Kartonschachteln. Entstanden sind viele witzige und schöne Bilder.



## Karaoke am Maienzug-Vorabend

6. Juli | Auch dieses Jahr war das Stadtmuseum mitten im Vorabend-Rummel vertreten. Während sich das Publikum auf der Bühne im Foyer heiser sang, schenkten Mitarbeitende des Museums an der Bar fleissig Getränke aus. Der Abend bleibt auch dieses Jahr in guter Erinnerung.



## Europäische Tage des Denkmals

9. September | Die diesjährige Ausgabe widmete sich dem Thema «Reparieren und Wiederverwenden». Mit einer baukulturellen Führung und einem Cyanotypie-Workshop zeigte das Museum verschiedene Arten des Recyclings auf. Dazu war das Schauarchiv offen, wo das Publikum an vielen Beispielen sehen konnte, warum Pressebilder Paradebeispiele der Wiederverwertung sind.



### Helle Nacht

4. November | «Glowing in the Dark» war das Motto im Stadtmuseum zur diesjährigen Aargauer Industriekulturnacht. Kinder malten mit leuchtenden Farben Mandalas und stellten fluoreszierende Sujets mit dem 3D-Drucker her. Dazu gab es Führungen durch die Sammlung Kern und im Aufschluss Meyerstollen. Ein Vortrag zur industriellen Vergangenheit der Schweiz und ein Film zum «Güselkanton» Aargau mit seiner Abfallproblematik machten den Tag komplett.



### Zinngiessen an Ostern und Weihnachten

2. April und 26. November | An diesen Tagen gehörte das Museum silbernen Samichläusen oder glänzenden Osterhasen – Edgar Koch und Minu Estermann vom Technischen Dienst halfen Kindern und Erwachsenen ihr saisonales Lieblingsfigürli in Zinn zu giessen.



# Medienecho

## Sabine Wunderlin – Fotografin in einer Umbruchzeit

Die langjährige Pressefotografin für «Sonntags Blick» und «Cash» prägte mit ihren Bildern den Journalismus. Doch ihre Kamera erfasste nicht nur Schlagzeilen, sondern auch das Herz der Frauen- und Lesbenbewegung. Tauche bis zum 8. Oktober im Stadtmuseum Aarau ein in die Zeit, in der Wunderlins Linse Geschichte schrieb und Veränderungen festhielt, die bis heute nachwirken.

Mannschaft über «Sabine Wunderlin – Pressefotografin in einer Umbruchzeit», 23. September 2023

Sabine Wunderlin, von 1987 bis 2017 für die Ringier-Medien tätig, war eine der ersten Fotojournalistinnen der Schweiz. Wir zeigen in den nächsten Wochen eine Auswahl ihrer Fotografien, die Wunderlin als herausragende Chronistin gesellschaftlicher Umwälzungen erkennen lassen.

WOZ Die Wochenzeitung, 14. September 2023

## Blinder Fleck

Eine weichgezeichnete Männerbrust hier, da ein zart bedruckter Vorhang im alten Fensterkreuz, eine Menge Aarauer Gesichter in Einst und Heute, dort die Kuppe eines Löffels, kaum als solche erkennbar. Aarau in Farbe, augenfällig, Aarau als Skater-Mekka, Kampfhunde im Schmusemodus, links rechts, vorne und hinten, der ganze Raum ist voller menschenleerer Morgenstunden, voller Wegschauen und voller ungewohnter Blickwinkel. Aargauer Zeitung über «Blinder Fleck», 28. Juni 2023

## Update Dauerausstellung

Stellen Sie sich vor, Sie gehen durch eine Ausstellung durch vergangene Gegenstände einer anderen Epoche, goldene Dessertlöffel zum Beispiel und dann beginnt ein solches Ausstellungsstück plötzlich mit Ihnen zu reden: Das Besteck möchte ein Gespräch anfangen. Genau das passiert neuerdings im Stadtmuseum Aarau.

SRF Regionaljournal Aargau Solothurn über das Update der Dauerausstellung 100x Aarau, 29. April 2023

## Auf der Suche nach der Wahrheit. Wir und der Journalismus

«Sie sind entlassen» Wie die Chefredakteurin da über den Brillenrand funkelt und einem so mir nichts, dir nichts diese verbale Klatzsche verpasst, fährt einem in die Knochen. Zumindest für einen kurzen Moment. Dann der Blick auf die Uhr, der Fall ist klar. Wir haben es nicht geschafft.

Katja Schlegel für die Aargauer Zeitung über den gescheiterten Versuch, den Escape-Room in der Ausstellung «Auf der Suche nach der Wahrheit» zu knacken, 18. November 2023

# Zahlen

## Führungen und Workshops für Schulklassen (inkl. digital geführter Ausstellungsbesuche)



Besucherinnen  
und Besucher

27'428

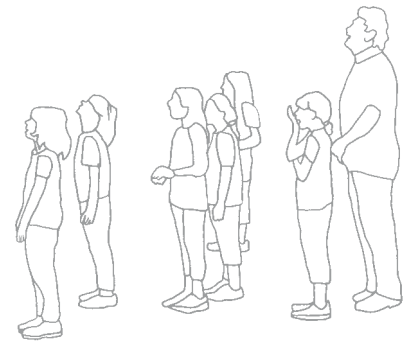
2022:



146

2022:

118



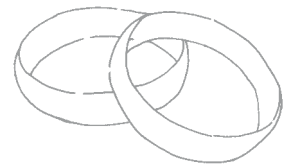
20'772

## Trauerungen

39

2022:

56

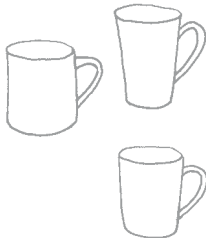


## Tassen Kaffees

2'841

2022:

2'630



## Workshops, Führungen

278

2022:

260



## Veranstaltungen

108

2022:

97



# Kinder schreiben im Stadtmuseum

Die Klasse 5e der Suhrer Primarschule Feld kam im Schuljahr 2023/24 mehrmals ins Stadtmuseum Aarau. Bei jedem ihrer Besuche erhielten die Schülerinnen und Schüler von ihrer Lehrerin Maria Hächler einen neuen Schreibauftrag und schrieben so über Kasperle-Figuren, Persönlichkeiten auf der Hausfassade oder Objekte in der Dauerausstellung «100x Aarau».



## Mayla über eine geschnitzte Kasperle-Figur von Helmut Zschokke

« Herr Reich ist sehr wahrscheinlich reich. Er schaut irgendwie ernst und erschrocken zugleich. Die Figur trägt eine Fliege, ein Hemd und eine braune Jacke. Die Fliege ist auf der einen Seite gestreift, auf der anderen gepunktet.

Seine Augenbrauen sind sehr gross. Die Nase der Figur ist sehr spitz. Er trägt einen Hut. Seine Augen sind sehr speziell. Herr Reich hat rote Backen.

Herr Reich wohnt sicher in einer riesigen Villa mit Pool. Er wird jedes Wochenende irgendwohin eingeladen. Seine Frau ist von Beruf Bankräuberin. Deshalb ist Herr Reich so reich. Er hat eine Million Flugzeuge. Er hat eine riesige Garage unter dem Meer für seine Flugzeuge.»







### Jack über eine Figur auf der Fassade des Stadtmuseums

« Hallo. Ich hänge hier an der Fassade. Es ist mega langweilig hier oben. Aber ich habe einen coolen Nachbarn. Er ist mega nett und wir reden oft über Dinge wie Fussball oder Boxen. Viele Leute kommen ins Stadtmuseum. Ich wundere mich immer, was sie wohl darin machen. In der Nacht werde ich lebendig. Ich gehe dann Döner essen und danach mit meinen besten Freunden boxen. Ich gewinne fast jedes Mal. Nur nicht gegen Omar Masari.

Am Morgen muss ich wieder an der Fassade hängen.»



### Lily über ein Objekt auf dem Objektteppich

« Vielen Leuten sind Tiere sehr wichtig. Wahrscheinlich sind in Aarau die Hunde sehr beliebt. Aber Katzen auch. Zum Beispiel Lily Temperli waren Katzen mega wichtig. Leider durfte sie nur eine Katze haben, aber sie hätte am liebsten Tausende gehabt. Leider konnte sie den Katzennapf bis jetzt noch nicht ins Museum bringen, weil sonst ihre Katze keinen Napf mehr hätte. Aber wenn ihre Katze irgendwann eingeschlafert werden müsste, würde sie ihn wahrscheinlich am nächsten Tag schon ins Museum bringen. Natürlich wird sie dann auch gleich ein neues Haustier kaufen, was wahrscheinlich auch wieder eine Katze werden würde. Ihre Brüder verjagen die Katze leider immer und dann ist sie oft auch nicht mehr zu Hause. Der Napf ist bunt und aus Porzellan.»



# Ausblick 2024

ab 27. April 2024

---

## geliebt, gelobt, gehypt – Eine Ausstellung über Held:innen, Vorbilder und Idole

Lass dich von einer Künstlichen Intelligenz durch die Ausstellung begleiten und entdecke Persönlichkeiten aus Sport, Showbiz und Politik im Bilderschatz des Ringier Bildarchivs. Hinterfrage stereotype Heldenbilder und entlarve, wie Stars und Influencer:innen sich selber inszenieren. Und wie viel Heldenmut steckt in dir? Lichte dich in heroischer Pose ab, finde deinen Sidekick und entscheide mit, ob wir heute noch Vorbilder und Idole brauchen.

### Suchaktion: Wer ist dein:e Held:in?

Wer hat deiner Meinung nach einen Ehrenplatz in der Ausstellung verdient? Schick uns ein Foto von deinem heldenhaften Erinnerungsstück oder bring es ins Museum!

Mitmachen unter [stadtmuseum.ch/heldothek](http://stadtmuseum.ch/heldothek)

22. März bis 1. Juni 2024 – Foyer

---

## Ret@ospektive. Der Comiczeichner Reto Gloor 1962 – 2019

Ausstellung über den pionierhaften Aargauer Comiczeichner hinter «matter» und «Meyer & Meyer – als Aarau die Hauptstadt der Schweiz war»

1. bis 9. März 2024

---

## Abschlussarbeiten Bildnerisches Gestalten

Schülerinnen und Schüler der Neuen und Alten Kanti Aarau zeigen ihre Abschlussprojekte im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten zum Thema «perfekt.»

14. Juni bis 10. August 2024 im Foyer

---

## tschutti bildli

Seit 2008 gibt «tschutti heftli» dem Fussball ein neues, künstlerisches Gesicht. In einem Sammelalbum werden statt Panini-Bilder kleine Kunstwerke eingeklebt: zeitgenössische Porträt-Illustrationen der besten Fussballer jeder Mannschaft, gestaltet von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern. Wir zeigen die aktuellen Werke zur EURO 2024.



# Dank

## Grosser Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

des Stadtmuseums Aarau  
der Stadt Aarau und  
des Staatsarchivs Aargau  
der Arbeitsgruppe Kern  
unserer Projektpartnerinnen  
und -partner  
unserer Dienstleisterinnen  
und -leister

## Überdies danken wir

allen Donatorinnen und  
Donatoren  
unseren Zivis  
den Schülerinnen und  
Schülern der KSAB  
und der Neuen und Alten  
Kanti Aarau

## Dazu verdanken wir die grosszügige Unterstützung durch Partnerinnen und Förderer:

Aargauer Kuratorium

Asuera Stiftung

Bibliothek und Archiv Aargau

Bildlabor Brügger

Bundesamt für Kultur BAK

Corymbo Stiftung

DigiCulture,  
Fachstelle Kulturvermittlung,  
Departement Bildung,  
Kultur und Sport,  
Kanton Aargau

Eidgenössische Migrations-  
kommission EKM

Eniwa

Ernst Göhner Stiftung

Fachhochschule  
Nordwestschweiz

Freunde  
Stadtmuseum Aarau

Gebert Rütli Stiftung

Hans und Lina Blattner  
Stiftung

Im Raum

Jubiläumstiftung der  
Schweizerischen Mobiliar  
Genossenschaft

Kanton Aargau

Keystone-SDA

Kultur macht Schule

Landis & Gyr Stiftung

Lebensraum Aargau –  
Die gemeinnützige Stiftung  
der AKB

Les Graphistes

Memoriav

Netwerch

Nordmetall Stiftung

Pro Helvetia

rüffer & rub  
Sachbuchverlag GmbH

Schweizer Radio und  
Fernsehen (SRF)

SKKG – Stiftung für Kunst,  
Kultur und Geschichte

Swisslos Kanton Aargau

vatter&vatter Verlag

VOLKART STIFTUNG

ZEITGESCHICHTE AARGAU

#ZeitsprungIndustrie





# Bildnachweise

## Seite 3

Museumsleiter Marc Griesshammer am Museumsfest. Foto: Patrick Besch

## Seite 4

Blick in die überarbeitete Dauerausstellung. Foto: Patrick Besch

## Seite 6 v.o.l.n.u.r.

Aarau neu zusammenstellen mit Bildern aus der Museumssammlung. Foto: Patrick Besch

Museumsmitarbeitende platzieren die Bilder für die Hängung. Foto: Patrick Besch

Neue digitale Stationen in der überarbeiteten Dauerausstellung. Foto: Patrick Besch

Primarschülerinnen und -schüler helfen mit, die gesprächigen Museumsobjekte zu programmieren. Foto: Patrick Besch

Video aus dem Sammlungsprojekt «collecting stories». Foto: Patrick Besch

Blick in die erneuerte Dauerausstellung. Foto: Patrick Besch

Kinder an der ersten Aarauer Kinder-Silent-Disco. Foto: Patrick Besch

## Seite 7

Schülerinnen und Schüler erarbeiten Inhalte für die neuen digitalen Stationen in der Dauerausstellung. Fotos: Patrick Besch

## Seite 8 v.l.n.r.

Grosses Aarauer Wimmelbild mit der Telli für die ganze Familie. Foto: Patrick Besch

Grosses Museumsfest Ende April mit viel Publikum, das die Einweihung der neuen Stationen in der Dauerausstellung feiert. Foto: Patrick Besch

## Seite 9

Vereinspräsidentin «Freunde Stadtmuseum Aarau» Jolanda Urech bei ihrer Rede zur Einweihung der updateten Dauerausstellung. Foto: Patrick Besch

## Seite 10 v.o.n.u.

Neu eingerichtetes Atelier für Schulklassen in der Dauerausstellung. Foto: Patrick Besch

Kantischülerinnen drehen ein Video zur Helvetischen Revolution, das später Teil der Dauerausstellung sein wird. Foto: Stadtmuseum Aarau

## Seite 11

Jolanda Urech übergibt im Namen der «Freunde Stadtmuseum Aarau» Marc Griesshammer einen Check im Wert von 50'000 Franken. Foto: Patrick Besch

## Seite 12

Ausstellungsplakate der Ausstellung ZEITGESCHICHTE AARGAU

## Seite 13 v.o.n.u.

Kinder unterwegs auf der Hörspielspur zur Kantongeschichte des Aargaus. Foto: Peter Koehl

Einblick in die Ausstellung ZEITGESCHICHTE AARGAU 1950 – 2000. Foto: Peter Koehl

Geselliges Beisammensein am Mittagstisch im Foyer. Foto: Stadtmuseum Aarau

## Seite 14 quer

Fotografisches Langzeitprojekt von Sabine Wunderlin. Foto: Peter Koehl

## Seite 15 v.o.n.u.

Die Ausstellung ist Mitte August zum ersten Mal für das Publikum offen. Foto: Peter Koehl

Sabine Wunderlin unterschreibt an der Vernissage den gleichzeitig erschienenen Bildband über ihre fotografische Karriere. Foto: Peter Koehl

## Seite 17

In der Ausstellung «Auf der Suche nach der Wahrheit» muss sich das Publikum unter anderem durch einen Escape Room spielen. Fotos: Stadtmuseum Aarau

## Seite 18 v.o.n.u.

Siegfried Kuhn im Gespräch an der Vernissage zur neuen Bilderschau. Foto: Stadtmuseum Aarau

Siegfried Kuhn mit dem gleichzeitig zur Ausstellung erschienenen Bildband. Foto: Josef Ritler

## Seite 19 v.o.n.u.

Daisy Voog. Eigernordwand, 1964. Foto: Siegfried Kuhn © StAAG/RBA

Adolf Ogi im Kopfstand. Kandersteg, 1991. Foto: Siegfried Kuhn © StAAG/RBA

Roger Moore beim Melken der Kuh «Meieli» in Gstaad, 1981. Foto: Siegfried Kuhn © StAAG/RBA

## Seite 20

Flyer zur Ausstellung «Wir und die Andern. Vom Vorurteil zum Rassismus»

## Seite 21 v.l.n.r.

Johann Le Guillerm mit seiner Maschine, die sich im Foyer nur durch tropfendes Wasser fortbewegte. Foto: zvg

Ausstellung von Nachwuchskünstler Nick Walter im Foyer zur Frage, warum Wale aus dem Wasser springen. Foto: Stadtmuseum Aarau

## Seite 22 v.o.l.n.u.

Besucherinnen schauen sich die Ausstellung «Die neuen Aarauer:innen» an. Foto: Sara Reinmann

Familienporträt aus dem Bildband, der gleichzeitig zur Ausstellung entstanden ist. Foto: Thomas Kähr/Donovan Wyrsh

Cristina Gómez spricht an der Vernissage im Namen der porträtierten Menschen. Foto: Sara Reinmann

## Seite 23

Das SWISS-Modellflugzeug ist neu Teil der Dauerausstellung.

## Seite 24 v.l.n.r.

Erdem und Moritz sprechen über ihre Freundschaft und ihr gemeinsames Interesse: das Fliegen. Foto: Safak Avci

Eine der ersten Führungen durch «collecting stories», einem neuen Teil der Dauerausstellung. Foto: Patrick Besch

## Seite 25

Einblick in den neuen Ausstellungsbereich «collecting stories». Foto: Patrick Besch

## Seite 26 v.l.n.r.

Don't come so close to me © Zoë Hausmann

Verurteilt geboren © Simon Zeltner

Schau genau hin, vor dir liegt das Schöne © Valentina Verdesca

Erkennst Du es? © Marc Bachmann  
«Füröbele» © Emma Würtenberg

## Seite 27 v.l.n.r.

... und das ist vergänglich und... das ist durchlässig und... ist Bewegung in der Stille. © Jacqueline Weiss

When I Was Young © Hana Solenthaler

Das periphere Sehen – Kreativität in der Peripherie © Patrick Biland

digital spring: prolog © Luca Schaffer

## Seite 28

Vernissage der Ausstellung «Blinder Fleck» mit Aarauer Fotografinnen und Fotografen. Foto: Peter Koehl

## Seite 29 v.o.l.n.u.r.

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Aarau entscheiden gemeinsam, welche Objekte sie in der Museumssammlung aufnehmen möchten. Foto: Stadtmuseum Aarau

Spiel und Spass beim Workshop. Foto: Patrick Besch

Experimentieren mit dem 3D-Drucker. Foto: Patrick Besch

Kinder und Erwachsene beim DigiSpace. Foto: Patrick Besch

Ein Schüler bringt seine Ideen auf Papier. Foto: Stadtmuseum Aarau

Stadtmuseum goes OSA (Oberstufenschule Aarau). Foto: Stadtmuseum Aarau

Kinder spielen im neu gestalteten Foyer. Foto: Patrick Besch

## Seite 30

Leiterin Vermittlung Annette Rutsch auf einer Führung durch die Dauerausstellung. Foto: Patrick Besch

## Seite 31

Schülerinnen und Schüler testen den digitalen Raum. Foto: Patrick Besch

**Seite 32** v.l.n.r.

Wer war's? Mit dem Hörspielkrimi geht es durchs Museum. Foto: Patrick Besch

Schoggi formen mit dem 3D-Drucker. Foto: Patrick Besch

Der Hörspielkrimi führt einem unter anderem zu den Zinnfiguren. Foto: Patrick Besch

**Seite 33**

DigiSpace zum Thema Künstliche Intelligenz. Foto: Patrick Besch

Schulklassen arbeiten mit Profis an ihren IT- und Storytelling-Kenntnissen. Foto: Patrick Besch

**Seite 34**

Laterna Magica aus der Museums-sammlung © Stadtmuseum Aarau

**Seite 35**

Bilder aus der Laterna Magica © Stadtmuseum Aarau

**Seite 36**

Sammlung Werner Erne © Stadtmuseum Aarau

**Seite 39** v.o.n.u.

Verlad in Aarau. Foto: Edgar Koch

Die Kiste mit dem Fernrohr schwebt ein. Foto: Aldo Lardelli

Die Semper Sternwarte in Zürich. Foto: Aldo Lardelli

Der Kern/Merz-Refraktor steht wieder in der Hauptkuppel der Semper Sternwarte in Zürich. Foto: ETH Bibliothek Zürich

**Seite 41** v.o.n.u.

Erich Schärer posiert am 100 Jahre Jubiläum vom Schweizerischen Bobverband auf einem Bob mit seinen Medaillen, 1. Februar 1990. Dölf Preisig © StAAG/RBA

Erich Schärer 2023 im Ringier Bildarchiv. Fotos: Lukas Frey

**Seite 42** v.o.n.u.

Titelbild der palliative aargau zu den Kinoabenden im Museum

Parcours an der MAG. Foto: zvg

«Mushroom Talk» im Stadtmuseum © C. Herbst

**Seite 43**

Glühwein, Punsch und Live-Musik an der Weihnachtsbar im Museum. Foto: zvg

**Seite 44** v.o.n.u.

Kübel als Lochkameras.

Foto: Stadtmuseum Aarau

Mandala malen an der Hellen Nacht. Foto: Damian Bern

Architekturführung im Stadtmuseum. Foto: Peter Koehl

**Seite 45** v.o.n.u.

3D-Druck an der Hellen Nacht.

Foto: Damian Bern

Weihnachtsmänner und ein silbernes Eseli. Foto: Stadtmuseum Aarau

**Seite 48 und 49**

Kinder einer Primarschule aus Suhr erfinden und schreiben Geschichten im Stadtmuseum. Fotos: Maria Hächler

**Seite 51**

Titelbild der Ausstellung «geliebt, gelobt, gehypt – eine Ausstellung über Held:innen, Vorbilder und Idole». Grafik: LAIN

**Seite 53**

Grosses Museumsfest mit Bar und Apéro. Foto: Patrick Besch

**Seite 56**

Blick auf das Stadtmuseum Aarau vom Schlossplatz aus. Foto: Peter Koehl



Schlossplatz 23 | 5000 Aarau

Tel. 062 836 05 17 | [museum@aarau.ch](mailto:museum@aarau.ch)  
[www.stadtmuseum.ch](http://www.stadtmuseum.ch)

Di – Fr 11 – 18 Uhr | Do 11 – 20 Uhr | Sa/So 11 – 17 Uhr